

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstrasse.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.85, auswärts M. 5.00.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 140. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 20. Juni 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Frankreich und die Konferenz von Spa.

Je näher der Termin für den Zusammentritt der Konferenz von Spa heranrückt — nach den neuesten Meldungen ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß sie in den ersten Tagen des Juli einberufen wird — um so hysterischer gebärdet sich die vom Nationalkoller befallene Presse Frankreichs in ihrem Verlangen, aus Deutschland alles herauszuholen, wozu der Wortlaut des Diktates von Versailles ein Recht zu geben scheint. Mit der Sprache der Unberücksichtigung, die wir von dieser Seite seit mehr denn fünf Jahren zu hören gewohnt sind, glaubt sie und mit ihr das amtliche Frankreich, die Erfüllung von Bedingungen erzwingen zu können, die schlechterdings unerfüllbar sind. Es ist ein höchst müßiges Vergnügen, wenn französische Blätter vom Schläge des „Matin“ und des „Echo de Paris“ in ihren Vorschlägen für die Befestigung der deutschen Wiedergutmachungsschuld in wahnwitzigen Ziffern sich einander zu überbieten suchen, oder wenn in der französischen Kammer Politiker, die den Anspruch darauf erheben, ernsthaft genommen zu werden, an der von Millerand genannten Summe von 120 Milliarden Goldmark, als dem Mindesten dessen, was man in Frankreich Deutschland als Entschädigung aufzuerlegen gedenkt, Kritik üben. Auch in Frankreich wird kein vernünftiger Mensch sich der Einsicht verschließen können, daß das durch den Krieg und die unerträglichen Härten des Friedensvertrags wirtschaftlich zugrunde gerichtete deutsche Volk solche Summen niemals wird aufbringen können. Ein Blick auf die trostlose Finanzlage Deutschlands, auf die Schuldenwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden sollte doch selbst einen so kurz-sichtigen und verbohrtten Vergeltungspolitiker wie Poincaré überzeugen können.

Französische Zeitungen versuchen zwar bereits den Nachweis zu führen, daß das deutsche Volk in seiner Steuerleistung noch lange nicht bis an die Grenzen seines tatsächlichen Könnens gegangen sei. Diese Behauptung ist ebenso töricht wie ungerecht, und der Hinweis, mit dem sie zu belegen versuchen, daß nämlich Frankreich zurzeit 453 Frank pro Kopf der Bevölkerung, Deutschland aber kaum mehr als 600 Mark (zum Frankenkurs umgerechnet, also noch nicht einmal die Hälfte der französischen Steuerleistung) aufbringe, ist eitel Spiegelschere. Denn es geht nicht an, bei solchen Vergleichen das deutsche Steueraufkommen in die Währung eines anderen Landes umzurechnen. Wohl mögen sich in Deutschland die Preise für sehr viele Dinge, bei deren Beschaffung wir ganz oder teilweise auf die Einfuhr angewiesen sind, der Entwertung der deutschen Mark im Auslande angepaßt haben, keinesfalls aber sind die Einkommen, die Unternehmern und Gewerbetreibenden sowohl wie die Löhne und Gehälter in Deutschland entfernt in dem Maße gestiegen, das dem Tiefstand der Mark auf den Börsen des Auslandes entsprechen würde. Ganz abgesehen davon geben solche Kopfschätzungen nur einen äußerst rohen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Frage der Steuerbelastung überhaupt. Sie lassen die verschieden hohe Leistungsfähigkeit der Steuerzahler in den einzelnen Ländern völlig unberücksichtigt und können deshalb als Gradmesser für die Höhe des

Steuerdrucks in keiner Weise in Anspruch genommen werden. Für die Ermittlung dieser Leistungsfähigkeit fehlen aber gegenwärtig alle Voraussetzungen. War es doch schon im Frieden außerordentlich schwierig, den Volkswohlstand, d. h. die Summe der vorhandenen wirtschaftlichen Güter sowie des Einkommens des ganzen Volkes in vergleichbaren Ziffern wiederzugeben. Ganz unmöglich aber muß eine solche Feststellung erscheinen in einer Zeit, wo durch den langen Krieg in allen Ländern ungeheure Werte des Volkvermögens zugrunde gegangen, die ergiebigsten Quellen des Volkseinkommens und damit neuen Wohlstandes teils verschüttet, teils außerordentlich geschwächt worden sind. Sicher aber ist jedoch das eine, daß Frankreichs Volkswirtschaft durch den Krieg nicht entfernt in dem Maße gelitten hat wie das von unerbittlichen Feinden rücksichtslos ausgepöbert Deutschland. Ein Land, dessen volkswirtschaftliche Grundlagen die Losreißung blühender Gebietssteile bis zur Unerträglichkeit geschwächt, das man unersehblicher Rohstoffgebiete beraubt, und dessen Produktionskraft der Vertrag von Versailles hoffnungslos verkümmert hat, wird auch bei höchster Steuerleistung nicht die Summen aufzubringen vermögen, wie ein Land, das zwar durch den Krieg hart mitgenommen worden, das aber doch im vollen Besitze der wiederaufbauenden Kräfte seiner Volkswirtschaft geblieben ist.

Wenn Frankreich wirklich nennenswerte Leistungen aus dem Friedensvertrag von deutscher Seite erwartet, so muß es seine Politik des Hasses und der Kurzsichtigkeit von Grund auf ändern. Deutschland hat von Anfang an seine Bereitwilligkeit, zum Wiederaufbau Frankreichs beizutragen, in keinem Zweifel gelassen. Diese Bereitschaft besteht auch heute noch unvermindert fort. Es wird sich aber erst dann in die Tat umsetzen lassen, wenn Frankreich, statt mit immer neuen Forderungen die deutsche Wirtschaft weiter zu knebeln und zu unterhöheln, dem deutschen Volke zunächst einmal Zeit läßt, sich zu erholen und seine tief gesunkenen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wieder zu steigern. Nur, wenn von französischer Seite alles geschieht, um die tätige Arbeit in Deutschland zu fördern, statt wie bisher sie niederzuhalten, wird Frankreich aus dem Friedensvertrag auch für sich die Möglichkeit neuen Aufstiegs schöpfen können.

Vorberatungen.

Am Montag findet die Zusammenkunft zwischen Lloyd George, Millerand und Vertretern Italiens, Belgiens und Japans in Boulogne statt. Die Besprechungen werden, wie der „Temps“ meldet, sowohl den deutschen Kriegsschadigungen wie den Beziehungen zu Rußland gelten. Anfang Juli wollen sich, wie der Pariser „Matin“ ferner meldet, die Vertreter der fünf Mächte wieder in Brüssel versammeln. Tatsächlich sei es wichtig, daß der alliierte finanzielle Vorschlag in allen Einzelheiten feststehe und einstimmig angenommen werde. Dann erst könne er den Deutschen vorgelegt werden. Die Art, die deutsche Regierung von den interalliierten Beschlüssen in Kenntnis zu setzen, werde größtenteils von der inneren deutschen Lage abhängen. Man werde daher erst später entscheiden, ob man zu direkten Verhandlungen übergehe oder sich der Weisung der Alliierten unterwerfe.

Noch keine Entscheidung.

Beratung der Demokraten.

XX Berlin, 19. Juni. (Draht).

Die Entscheidung der Demokraten ist noch immer nicht gefallen. Ihre Beratungen sind auf heute vertagt worden. Inzwischen hat der Fraktionsausschuss die noch fehlenden Mitglieder der Fraktion telegraphisch nach Berlin gerufen, um ihre Meinung einzuholen. Sollten die Demokraten die Teilnahme an der Regierung mangels ausreichender Garantien für die Verwirklichung ihrer Kräfte dargelegten Grundsätze ablehnen, so würde Fehrenbach sein Mandat in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegen. Es scheint jedoch, daß bei den Demokraten die Absicht durchdringt, daß sie bestimmt sein würden, als Abwehrkräfte gegen die Reaktion in der Regierung eine wichtige Rolle zu spielen. Andererseits scheinen sie auch bestimmte Garantien für das Verhalten der Sozialdemokraten gegenüber der künftigen Regierung zu wünschen, da sie zum Teil auf dem Standpunkte stehen, daß das Kabinett infolge Fehlens der Sozialdemokraten vor dem Ausland als reaktionär gehalten werden und daß in weithin sichtbarer Weise deutlich gemacht werden könne, wie unzutreffend eine solche Auffassung sei. Uebrigens glaubt die Deutsche Tageszeitung mitteilen zu können, daß die Sozialdemokraten sich bereits verpflichtet hätten, dafür zu sorgen, daß bis zum Herbst das Kabinett bei Abstimmlungen nicht in der Minderheit bleibt. Ein Vorschlag, daß die Demokraten nicht selbst in das Kabinett eintreten, sich aber verpflichtet, einem allein aus Zentrum und der Deutschen Volkspartei gebildeten Kabinett im Parlament Beistand zu leisten, ist von Fehrenbach und Trimborn als annehmbar bezeichnet worden. Der „Vorwärts“ sagt, daß die Sozialdemokraten vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen werden.

Die nächste Zukunft des Preußenparlaments.

Wie wir hören, wird Präsident Reiner am 23. d. M. im Einvernehmen mit der preussischen Regierung im Ältesten-Ausschusse der preussischen Landesversammlung den Parteien Vorschläge über die nächsten Arbeiten der Landesversammlung machen. Um die politische Lage nicht noch mehr zu verwirren, soll zunächst von Neuwahlen in Preußen Abstand genommen werden, bis im Reiche sich eine Regierung gebildet hat, die eine Mehrheit des Reichstags hinter sich hat. Die preussische Landesversammlung wird in einer angemessenen Zeit das ihr vorliegende Material, in der Hauptsache Etat und Verfassungsvorlage, erledigen und die Regierung verpflichtet sich, ihr neue Vorlagen nicht mehr zu überweisen. Das Haus wird sich Anfang Juli bis Mitte August vertagen und bis Ende September seine ihm gestellte Aufgabe erfüllen. Alsdann wird zu erwägen sein, ob und wann Neuwahlen stattfinden sollen. Die Anberaumung preussischer Neuwahlen wird im Oktober-November erwartet. Die Fraktionen, mit Ausnahme der Unabhängigen, haben im allgemeinen diesem Plane zugestimmt. Einzelheiten werden in den Fraktionsitzungen, die am 23. vormittags stattfinden, festgelegt werden.

Langsamer Abbau der Zwangswirtschaft.

In Erwiderung auf irreführende Meldungen Berliner Zeitungen wird uns halbamtlich über die Pläne, die das Reichsministerium für die Ernährung und Landwirtschaft hegt, mitgeteilt:

Das Reichsministerium hat an eine völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft bis 1. Oktober nie gedacht. Das Ministerium hält daran fest, daß für die wichtigsten Nahrungsmittel an eine Freigabe in der nächsten Zeit nicht gedacht werden kann. Das gilt nicht nur für Getreide und Milch, sondern auch für Fleisch. Selbst hervorragende Vertreter der Landwirtschaft haben die Berechtigung der gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft bestehenden Bedenken anerkannt. Soweit wie möglich soll die freie Einfuhr zugelassen werden für Fische, Eier, frisches Gemüse, Obst mit Ausnahme von Kernobst und Erdfrüchten. Als weitere Folge dieser Wiederherstellung des Handels ergibt sich dann auch die Verminderung der Kriegsaeselschast, in deren Abbau das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein wesentlich beschleunigtes Tempo einschlägt. Für diejenigen Nahrungsmittel, welche die Grundlage der Ernährung bilden, kann jedoch eine Lockerung oder Aufhebung der Zwangswirtschaft erst in Frage kommen, wenn die Sicherheit besteht, daß bei freier Wirtschaft für jeden die Deckung des Bedarfs zu erträglichen Preisen möglich ist.

Abzuwarten bleibt natürlich, ob auch die neue Monierung, die nach schweren Wehen ja nun wohl bald das erste Lebenszeichen von sich geben wird, diesem Plane zustimmen wird.

Proteststreik gegen die französische Gewalt Herrschaft in der Pfalz.

Als Protest gegen die Uebergriffe der französischen Verwaltungsbehörden haben die Arbeiter- und Angestelltenvereine in einem gemeinsamen Generalstreik von Freitag Nacht bis

Mittwoch Nacht 12 Uhr aufgerufen, um die Augen von ganz Europa auf die unerträglichen Verhältnisse in der Pfalz hinzu lenken. In Bekanntmachungen, die an den Ausschläufen angeklebt wurden, weist der französische Kommandeur von Ludwigshafen darauf hin, daß die von den französischen Militärbehörden vorgenommenen Verhaftungen sich gegen Evidenzgegenstände und eine Organisation für den Ausstand gegen die Besatzungsstruppen richten. Anarische Gänge die französischen Behörden und ihre Vertreter in öffentlichen Versammlungen würden unterdrückt und die Schuldigen vor ein Militärgericht gestellt werden. In den Straßen würden selbstverständlich keinerlei Unruhen geduldet werden.

Zusammenschluß der deutschen Unternehmerverbände.

Die Organisationen der landwirtschaftlichen Unternehmer und die Epigonverbände von Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe haben den Zusammenschluß zu einem Zentralausschuss der Unternehmerverbände beschlossen. Dem Zentralausschuss werden angehören: Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft, Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen, Reichsverband der deutschen Industrie, Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Reichsverband des deutschen Handwerks, Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie, Zentralverband des deutschen Großhandels, Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Großhandels, Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Reichsverband der Bankleitungen, Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen, Zentralstelle für das deutsche Transport- und Verkehrs-gewerbe. Der Zentralausschuss bezweckt die geschlossene Wahrnehmung der gemeinsamen wirtschaftspolitischen Interessen der deutschen Unternehmerschaft und die einheitliche Abwehr aller gegen sie gerichteten Bestrebungen. Durch die Errichtung dieses Zentralausschusses hat die Forderung des Hansabundes zum gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Unternehmer ihre sachliche Erledigung gefunden. Der Zentralausschuss wird über die Bildung von örtlichen oder bezirklichen Ausschüssen gleicher Art und über die Durchführung der notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der gestellten Ziele auch auf örtlicher Grundlage die erforderlichen Richtlinien erlassen.

Ludendorffs Bolschewistenpolitik.

Ein Pariser Blatt veröffentlicht den Wortlaut eines Briefes, den Ludendorff angeblich am 28. 11. 1918 an General Hoffmann gerichtet haben soll und dessen Original sich angeblich im Besitz des ukrainischen Generalstabes in Kiew befindet. Der Brief, der den Vermerk „Streng persönlich zu überreichen“ trägt, beginnt mit den Worten:

Es ist Ihnen bekannt, daß nach dem Frieden von Brest Litowsk beschlossen worden ist, in Rußland eine den beiden Hauptströmungen angepaßte Politik zu befolgen, d. h. einerseits die Bolschewisten und andererseits die Monarchisten zu unterstützen, um so sicheres Spiel zu haben und in keinem Falle zu verlieren. Unsere Militärpartei ist immer dafür eingetreten, den stärksten Beistand den Bolschewisten zu leisten. Der Reichskanzler war dagegen. Die Ereignisse der letzten Monate beweisen, daß wir mit dem Sieg der Gegenbolschewisten kaum rechnen können, man kann zuversichtlich behaupten, daß die Zukunft den Bolschewisten gehört oder den monarchistischen Elementen, die im Dienste der Bolschewisten stehen, d. h. der Roten Armee, die vielleicht im gegebenen Falle die Macht an sich reißen wird. Deshalb heißt es auf den günstigsten Augenblick warten. Rußland würde uns allein die Möglichkeit bieten, die Folgen unserer Niederlage zu beseitigen und in kürzester Frist den Nebanhangebanden durch den Vormarsch der Roten Armeen nach dem Rhein zu verwickeln.

Das Schreiben enthält dann Ludendorffs Vorschläge im einzelnen zur Erreichung dieses Zieles (Einreihung von deutschen Soldaten, namentlich von Offizieren in die Bolschewisten-Armee, Propaganda usw.) und schließt mit dem Satz:

Das ist ein Arbeitsplan, der nach den lokalen Umständen geändert werden kann. Der Hauptzweck ist Gewinnung der Sympathien der regierenden Kreise Rußlands. Ich hoffe, daß Gier Erzellen sofort das Erforderliche veranlassen werden ohne Rücksicht auf event. Hindernisse, welche Ihnen die uneinsichtigen Elemente von Kowno (Hauptquartier des Prinzen Leopold von Danern) in den Weg legen.

Der „clair“ erklärt, die Abschrift des Briefes vom ukrainischen Generalstab erhalten zu haben, der sich für die Echtheit des Briefes verbürgt. Es bleibt trotzdem abzuwarten, ob sich die Echtheit dieses Briefes bestätigt. Es ist schwer zu glauben, daß Ludendorff in so kindlich naiver Weise Politik getrieben haben sollte. Er selbst wird jedoch nicht umhin können, zu den Behauptungen des Pariser Blattes Stellung zu nehmen.

Krieg im Norden?

Der Streit um die Alandinseln.

Im hohen Norden hallen sich finster drohende Wetterwolken zusammen. Der lebensschicksalliche Streit um die Alandinseln, der

Finland und Schweden entzweit hat, ist neuerdings in ein altes Stadium getreten, das die ernstesten Besorgnisse nur zu berechtigt erscheinen läßt. Die verhältnismäßig schwach bevölkerte Inselgruppe bildet ein ungemein lehrreiches Schulbeispiel dafür, daß der theoretisch so einleuchtende und in der Anwendung scheinbar so einfach durchzuführende Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker in der politischen Praxis unter Umständen doch die bedenklichsten Schwierigkeiten herbeizuführen geeignet ist. Darüber, daß die Bewohner der Ålandsinseln rein schwedischen Blutes sind, kann eine Meinungsverschiedenheit gar nicht aufkommen. Ebenso steht es fest, daß die Bevölkerung klar und fest in durchaus einwandfreier Form ihren Willen zum Ausdruck gebracht hat, dem schwedischen Staate angegliedert zu werden. Trotzdem kann man es am Ende sehr wohl verstehen, wenn Finnland sich mit demselben Nachdruck gegen die Verwirklichung einer solchen Willensäußerung stemmt, wie Schweden sie seinerseits durchgeführt sehen möchte. Es handelt sich hier von beiden Seiten nicht etwa lediglich um so etwas wie Ländergier, sondern die stillen Inseln wurden zum heißumstrittenen Kampfpunkt in der Hauptsache um ihrer militärischen, ihrer strategischen Bedeutung willen. Der Besitzer der Ålandsinseln beherrscht einerseits den Zugang zu der finnischen Küste, den er jeden Augenblick ohne Aufwand besonders großer Mittel zu sperren vermag, er ist andererseits aber auch in der Lage, Stockholm schnell und wirksam zu bedrohen. Nach Lage der Sache hat also tatsächlich Schweden sowohl wie Finnland, so lange die Kräfte noch nicht aus der Welt geschafft sind, ein dringendes Interesse daran, sich den Besitz dieser Inseln zu sichern. Daraus erklärt es sich auch hinlänglich, daß der ungeliebte Konflikt so schnell derart schärfte Formen annehmen konnte.

Demzufolge bleibt in diesem Zusammenhang ferner, daß der Wunsch der russischen Regierung mit Rücksicht auf den polnischen Krieg mit Finnland so schnell wie möglich zum Frieden zu kommen, hier plötzlich auf das bereitwilligste Entgegenkommen gestoßen zu sein scheint. Denn die finnische Regierung hat der finnischen Friedensdelegation in Dorpat Vollmacht erteilt, zum mindesten über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Wenn man dessen ungeachtet noch nicht alle Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des gefährlichen Zwistes aufzugeben braucht, so stützt sich die Hoffnung auf eine in irgend einer Form doch wohl zu erwartende Intervention der Entente. Vornehmlich dürfte England der Entwicklung der Dinge nicht müßig zusehen, denn dieselben Gründe, die Schweden und Finnland den Besitz der Ålandsinseln so wünschenswert erscheinen lassen, dürften auch Englands Interesse an der Sache rege erhalten. Wer mit der Aussicht der unbedingten Beherrschung der Ostsee umgeht, dem kann das Schicksal der Ålandsinseln nicht gleichgültig sein.

Der Widerstand der Mohammedaner gegen die Zerstückelung der Türkei.

Man muß es den Türken lassen: Was sie im Kriege versäumt haben, scheinen sie jetzt, wo es ums Letzte, um ihre Existenz geht, nachholen zu wollen. Der Friedensvertrag hat die europäische Türkei in ihrem selbständigen Bestand aufgehoben und das einst so mächtige Reich auf einen kleinen Teil Kleasiens, auf Anatolien beschränkt. Alle anderen Provinzen des Osmanischen Reiches sind unter die Alliierten G. m. v. H. nach einem bestimmten Schema verteilt worden. Gegen diese Gewaltspolitik hat die schwache Regierung in Konstantinopel, die ganz unter dem Einfluß der Entente steht, nichts eingewendet, sie hat in einer Art fatalistischer Ergebung in ihr Schicksal alle Entscheidungen der Entente über sich ergehen lassen. Ganz anders die Nationalisten. Diese haben von Anfang keinen Hehl daraus gemacht, daß sie nicht gewillt sind, ein altes Reich zertrümmern zu lassen, ohne eine äußerste Kraftanstrengung zu machen. Von Brussa in Anatolien aus hat Mustafa Kemal Pascha den Vormarsch angetreten, der ihn nunmehr an die Küste des Marmara-Meeres geführt hat. Zu gleicher Zeit gärt es bedenklich in Mesopotamien; die Araber, die während des Krieges in englischem Solde standen, haben sich der mohammedanischen Bewegung angeschlossen und haben Mossul, das halbwegs zwischen dem englischen Besetzungsgebiet in Nordpersien und Bagdad liegt, genommen. Wenn schließlich noch berücksichtigt wird, daß einerseits die geheimen Verbindungen zwischen türkischen Nationalisten und Bolschewisten und andererseits das religiöse Gemeinschaftsgefühl der Mohammedaner in der Türkei, Arabien, Persien und Indien die Quelle für eine ständige Beunruhigung bilden können, wird klar, daß die Entente, wenn auch widerwillig und ganz gegen ihre ursprünglichen Ziele, sich veranlaßt sieht, einige Pläne zurückzulassen und sogar die Revision des türkischen Friedens zu erwägen. Es ist vorauszu sehen, daß sich die Nationalisten mit einer Revision des Friedens in diesem Umfange nicht zufrieden geben werden. Nach ihrer Meinung haben weder Franzosen noch Engländer in Mesopotamien, Syrien und Palästina etwas zu suchen. Sie glauben, ihren Widerstand mit Aussicht auf Erfolge fortsetzen zu können, da sie sich auf eine starke religiöse Bewegung stützen können, die der Entente sehr unbequem werden kann. Jedenfalls verspricht der mannhafte Widerstand der türkischen Nationalisten einen größeren politischen Erfolg, als man ahnen und berechnen konnte.

Nach einer neuen Meldung ist in ganz Mesopotamien ein Araberaufstand gegen die englische Herrschaft ausgebrochen.

Wie gestern bereits kurz telegraphisch mitgeteilt, haben die Türken den Engländern bei Ismid (nicht Ismail) ein Schlachtfeld beigebracht. Ismid, am gleichnamigen Golf des Marmarameeres, nur etwa 70 km. südlich von Konstantinopel gelegen, scheint als Verteidigungsstellung für die Hauptstadt von der Entente gehalten zu werden. Die Engländer haben schon nicht Verstärkungen nach Ismid geschickt, auf das die Türken einen allgemeinen Angriff planen. Nach einer neueren Meldung soll Ismid aber von den Engländern bereits geräumt werden. Die Türken verfügen auch über ein Luftgeschwader, das sie bei den letzten Angriffen gegen die Engländer verwendeten. — Nach einem Sabasbericht rücken die nationalistischen Truppen in den Küstengegenden des Marmara- und des Schwarzen Meeres immer weiter vor. Auch die Inseln des Marmarameeres sind bereits von den Anhängern Mustafas Kemal besetzt.

Deutsches Reich.

— Generalkreisl und Bürgerkreisl. Das Gewerkschaftskreisl in Stakkupönen (Ostpr.) hatte, da den von ihm an den Kreiskausch gestellten Forderungen auf sofortige Beurlaubung zweier Vorkreisdirektoren nicht entsprochen wurde, den Generalkreisl verkündet. Die Bürger traten daraufhin Donnerstag morgen in einen Abwehrkreisl ein.

— Wieder eine Entente-Fabel. Durch die Auslandspresse war eine Nachricht verbreitet worden, daß in Berlin eine geheime Beratung von einigen deutschen Ministern und Generalführern stattgefunden habe. Es sei dort festgestellt worden, daß Deutschland gegen Frankreich 700 000 und gegen Polen bald 800 000 Mann ins Feld stellen könne. Wegen der noch ungeklärten Stellung einiger anderer Staaten und der Beforgnis vor inneren Wirren habe man aber von einem sofortigen Losschlagen abgesehen. — Die deutsche Regierung verweist nun diese Nachricht von Anfang bis Ende in das Reich der Fabel.

— Die ersten Arbeiten des neuen Reichstages. Wie wir hören, wird der neue Reichstag nur bis zum 2. Juli tagen und sich alsdann auf einige Zeit vertagen, um erst wieder zusammenzutreten, wenn die Ergebnisse von Spa vorliegen. Die ersten Sitzungen in der nächsten und übernächsten Woche werden auszufüllen mit der Wahl des Reichstagspräsidenten, Entgegennahme von Erklärungen der neuen Regierung und Segenerklärungen der Parteien sowie Erledigung einiger wichtiger Vorlagen finanzieller Art: Bewilligung von Mitteln zur Senkung der Lebensmittelpreise, Bewilligung von Staatsmitteln für die Monate Juli-September. In sachliche andere Beratungen wird der Reichstag vorläufig nicht eintreten. Man rechnet, wenn in Spa keine Zwischenfälle eintreten, Anfang August mit einem abermaligen Zusammentritt der Volksvertretung.

— Der Landarbeiteraufstand in Hinterpommern gewinnt erheblich an Umfang. Im Kreise Köslin umfaßt er bereits über 30 Güter von 58, im Landkreise Stollp kann man fast von einem Allgemeinaufstand sprechen. Zum Teil werden sogar die Notstandsarbeiten verhindert und Arbeitswillige durch tätliche Angriffe geschreckt, so daß die Milchlieferung nach den Städten teilweise ausfällt.

— Unerhörter polnischer Völkerechtsbruch. Dr. von Dostum, der Geschäftsführer der Zentrale für Arbeitsgemeinschaft der politischen Parteien im westpreussischen Abstimmungsgebiet, ist in der Nacht zum 17. in Neustadt von den Polen aus dem Schlafwagen heraus verhaftet worden. Freundliche Gründe für diesen unerhörten Übergriff der polnischen Behörden sind nicht bekannt. Deutlich aber ist zu erkennen, daß die Polen mit der Verhaftung Dr. von Dostums die Abwicklung der deutschen Vorbereitungen zur Wahl erschweren wollten.

— Wo sind die Kappisten? Die Nachricht, daß General Littwitz, Oberst Bauer, Major Bischoff und Korvettenkapitän Ehrhardt sich in Budapest aufhalten, wird vom Ungarischen Teleg.-Korr.-Büro als falsch bezeichnet. Nur Oberst Bauer habe sich kurze Zeit in Ungarn aufgehalten, sei aber nach wenigen Stunden, unbekannt wohin, weitergereist. Natürlich braucht kein Mensch diesen Behauptungen des von den ungarischen Gesinnungsgenossen der Kapp und Littwitz geleiteten Ung. Teleg.-Korr.-Büro Glauben zu schenken. Es ist im Gegenteil der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß die Kappisten von der Budapestener Regierung heimlich unterstützt werden.

— Keine verminderten Einnahmen der Eisenbahn. Die Annahme, daß auf Grund der Tarifierhöhungen bei den Eisenbahnen allgemein ein Rückgang der Einnahmen zu erwarten sei, trifft, wie die sächsische Eisenbahn-Gesellschaft-Direktion mitteilt, nicht zu. Im Eisenbahnpersonenverkehr innerhalb Sachsens betragen die Einnahmen im Januar 9,6 Millionen Mark, im Februar 10,2 Millionen, im März trotz der Unruhen und Streiks 16 Millionen und im April 18,3 Millionen Mark. Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen verbessert sich immer mehr, nur der Mangel an starken Lokomotiven macht sich noch sehr bemerkbar.

Die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Schlesien und im Ruhrgebiet wird jetzt in Bekanntmachungen im Reichsanzeiger amtlich veröffentlicht.

Aus Sibirien zurück. Laut amtlicher Mitteilung ist der Dampfer Caporown Maru mit 1054 Heimkehrenden aus Sibirien gestern in Brunsbüttelkoog eingetroffen.

Ausland.

Ein möglicher bolschewistischer Angriff auf Indien. Im Gegensatz zu den in der letzten Zeit von der englischen Presse gebrachten Meldungen, wonach die Lage in Indien zu keinen Befürchtungen Anlass gebe, teilt die „Daily News“ jetzt mit, daß die revolutionäre Propaganda einiger revolutionärer Komitees unter den Völkern, die bisher als sehr loyal gehalten wurden, großen Umfang angenommen hat. Man glaubt fest an die Möglichkeit eines bolschewistischen Anarchismus auf Indien, da infolge des Mangels von Eisenbahnen in Afghanistan ein Erwintransporth durch die wilden Berglande unmöglich erscheint. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß die Afghanen durch die bolschewistische Propaganda zu einem Anarchismus auf die Grenze Indiens vorzudringen werden.

Wie Streikende in Sowjetrußland behandelt werden. Wie die Petersburger „Pravda“ (Die Wahrheit) vom 28. Mai d. J. berichtet, haben die Arbeiter in den Moskauer Staatsdruckereien die Arbeit niedergelagt. Der Streikgrund ist die Unzufriedenheit der Arbeiter mit einem von der Sowjetregierung kürzlich erlassenen Dekret, in dem eine erhöhte Produktivität der Druckereien verlangt wird. Die bolschewistische Regierung hat sofort energische Maßnahmen ergriffen, um der Bewegung Herr zu werden; die Druckereien sind auf einen Monat geschlossen und die Arbeiter in ein Konzentrationslager gebracht worden.

Malta erhält Autonomie. Die Insel Malta erhält durch Dekret des Königs von England ein Parlament, bestehend aus Senat und gesetzgebender Versammlung, sowie verantwortlicher Regierung. Amtssprache ist englisch, Gerichtssprache italienisch. Parlamentsreden können englisch, italienisch und maltesisch gehalten werden.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 20. Juni 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Noch unsicher, windig, wenig Abkühlung.

Die Fleischermeister zur Fleischverteuerung.

Am Freitag nachmittag nahmen in einer im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Hirschberg abgehaltenen Versammlung, an der auch Vertreter der Gewerkschaften und der Angestellten, sowie der Geschäftsführer der Kreisfleischerei teilnahmen, die Fleischermeister des Kreises Hirschberg im Anschluß an die am Donnerstag mit den Vertretern der Landwirtschaft usw. gepflogenen Verhandlungen zur Fleischfrage Stellung.

Es wurde zunächst dargelegt, daß weder die Fleischer noch die Kreisfleischerei an der jetzt so enormen Verteuerung des Fleisches schuld seien, es wurde auch festgestellt, daß die Kalkulation der Kreisfleischerei richtig war, wenn man einen Einstandspreis von 380 M. für den Zentner Lebendgewicht zu Grunde legt und wenn man die Ausschachtung mit 39 bis höchstens 47 Prozent berechnet, nicht aber mit 50 und mehr Prozent durchschnittlich, wie von anderer Seite behauptet wird. Im allgemeinen aber gaben die Fleischermeister den Wunsch nach Aufhebung der Kreisfleischerei kund, dem, wie der Geschäftsführer dieses Instituts be kundete, durchaus nichts im Wege stehe. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich die Fleischer gern mit einem geringen Verdienst begnügen wollen, wenn sie in den Stand gesetzt werden, selbst wieder ihr Gewerbe ausüben zu können. Ganz allgemein erscholl auch der Ruf: „Weg mit dem Viehhandelsverband“, der nicht unwesentlich zur Fleischverteuerung beitrage. Von den Landwirten erwarteten die Fleischer daß sie die ihnen am Dienstag vorgeschlagenen Einstandspreise von 250, 240 und 200 M. für den Zentner Lebendgewicht Rind und 310 M. Kalb annehmen; sie erwarteten auch ferner, daß das Vieh wieder wie früher nützlich, nicht angefütert, gewogen wird. Man will den Landwirten gern entgegenkommen und ihnen lieber etwas mehr zahlen, als angefütertes Vieh abnehmen. Die Aufstellung einer Kalkulation ergab, daß, wenn man einen Zentner-Einstandspreis von 250 M. zu Grunde legt, für die Unkosten und Verdienst des Fleischers 20 Prozent rechnet und die Umsatzsteuer hinzufügt, man in der Lage ist, das Pfund Rindfleisch mit 6,50 M. zu verkaufen zu können.

Ein weiterer Wunsch der Fleischer ging dahin, daß mit Rücksicht auf die vielen Meister, die nur einen kleinen Kundenkreis zu

beliefern haben, und um Unkosten zu sparen, nur alle vier, zehn Tage Frischfleisch verkauft wird, wo dann die doppelte Menge des Rationierungsscheines gegeben werden könnte, während in der dazwischen liegenden Woche nur Auslandsware verabfolgt wird. Endlich wurde auch der Wunsch nach marlenfreier Abgabe der Blutwurst laut, wie dies bereits in manchen anderen Kreisen eingeführt ist. — Die Vertreter der Gewerkschaften sagten zu, soweit nicht reichsgesetzliche Bestimmungen dem entgegenstehen, nach Möglichkeit die Wünsche der Fleischer zu berücksichtigen. Sie richteten aber an die Meister auch den Appell, die Allgemeinheit nicht dadurch zu schädigen, daß sie sich zu Schwarzschlachtungen hergeben, wozu sie jetzt, wo sie ja selber wieder schlachten sollen, leichter in der Lage sind, als bisher.

* (Vorsitzige Gehalts- und Lohnzahlung ist Steuerhinterziehung.) Von der zuständigen Stelle wird mitgeteilt: Die Bestimmungen über die Erhebung der vorläufigen Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn treten am 25. Juni 1920 in Kraft. Wer als Arbeitgeber Gehälter oder Löhne, die nach dem 25. Juni 1920 fällig werden, vor diesem Tage auszahlt, handelt unzulässig und ist persönlich haftbar. Zudem macht er sich wegen Steuerhinterziehung strafbar.

* (Schlesische Wahlserze.) In der elektrischen Bahn pilgten zwei Frauen eine Unterhaltung über ihren Gang zum Wahllokal: „Nee, Frau Schmidtchen,“ sagte die eine, „nee, do miegen Se sprechen, wos Se wull'n. Ohne Kaiser gieht's nich. Unsern Kaiser miß'wer wiederhoan, eber wird nich Ordnung! Und, sah' Se, Frau Schmidtchen, derwägen ho' ich halt sozial-muttrisch gewählt!“ — Eine andere Szene spielt in der Markthalle in Breslau. Zwei Dienstmädchen disputieren über den Wahlausfall. „Au sog' mir bloß, Pauline,“ sagt die eine, „warum hast Du eigentlich deutschnational gewählt?“ — „Au, siehste, Anna, das versteht De nich! 's nächste Mal wähl' ich Sozi, und 's übernächste Mal wähl' ich Zentrum, dann vielleicht die Demokraten. Schade, daß 's nich noch mehr Wahlen gibt. Bei mir kommt jeder mal dran. Und 's darf keener übermütig werden!“ — In einem kleinen Dorfe der Umgegend hatten alle Parteien ihre Stimmzettellieferanten vor dem Wahllokal angepostet. Eine Frau, die durch dieses Trommelfeuer hindurch war, führte folgenden Selbstgespräch: „Was soll ich nun machen? — Au haben sie mir eingeredet, ich soll den roten Stimmzettel abgeben, und nun sind sie alle weih!“

us. (N.-G.-B.-Jugendgruppe.) Ein besonders fröhliches Treiben entwickelte sich am Freitag abend auf dem „Tengelshof“. Hier hatten sich etwa 130 junge Mädchen und Knaben aller Stände zusammengefunden, um der kürzlich begründeten Jugendgruppe des Riesengebirgs-Bereins als Mitstreiter beizutreten. Im Namen des Ausschusses gab Kaufmann Ulrich Siegert Zweck und Ziel dieser neuen Bestrebung des N.-G.-B. bekannt und forderte die Jugend auf, als vornehmstes Ziel die Pflege der Heimatliebe und die Pflege treuer Kameradschaft anzusehen. Die Jugendgruppe wird sich erfreulicherweise auch bald praktisch durch Mitarbeit im N.-G.-B. betätigen, indem sich eine größere Anzahl Knaben dem Begewart General von Wartenberg bereitwillig zur Verfügung stellte, um unter seiner Leitung und Führung schadhafte Wegemarkerungen und kleinere Wegeausbesserungen im Bereich der Ortsgruppe vorzunehmen. Im Anschluß an die Besprechung fand der erste Singabend statt, der unsere alten schönen Volkslieder wieder zu Ehren brachte. Der nächste Abend der Jugendgruppe ist am Donnerstag, den 1. Juli, im „Preussischen Hof“.

* (Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) bringt für das verklossene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Prozent (gegen 6 Prozent im Vorjahre) zur Verteilung. Es wurde gleichzeitig beschlossen, eine Erhöhung des Aktienkapitals um 60 Millionen M. auf 220 Millionen vorzunehmen.

* (Mätker des Jägerbataillons.) Am Freitag nachmittag ist das frühere Jägerbataillon Nr. 5, das jetzt den Namen Reichsw.-Gebirgsjäger-Bat. Nr. 11 führt und zuletzt auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer war, in Sonderzug hier wieder eingetroffen. Geführt vom Kommandeur Major von Bülow marschierten zunächst zwei Kompanien unter den Rängen der Bataillonkapelle nach der Kaserne. Gegen Abend folgte dann unter Marschmusik der Kapelle und der Spielleute die Maschinengewehrkompanie.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 7. bis 13. Juni zogen 128 Personen zu. Geboren wurden 15, mithin Gesamtzugang 143 Personen. Es zogen ab 210, gestorben sind 7, mithin Gesamtabgang 219 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 76 abgenommen und beträgt jetzt 22 150 Personen. In derselben Zeit wurden 89 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 5 Ehen geschlossen.

* (Schlesische Meisterkurse.) Das Verzeichnis der für das Rechnungsjahr 1920 vorgeschriebenen Meisterkurse hängt im unteren Rathausflur zur Einsicht aus. Grundsätze und Lehrpläne der einzelnen Kurse sowie Bordrucke für Anmeldungen werden vom Leiter der Kurse, Gewerbeinspizitor Prof. Seber in Breslau VIII, Klosterstraße Nr. 19, auf Wunsch aufgestellt.

* (Im Hirschberger Klippelhaus) gelangt lebt der Film „Der Doppelmord von Serajevo“ zur Vorführung. Der Film stellt aber nicht nur das Attentat in Serajevo dar, das vor nunmehr sechs Jahren den Weltkrieg auslöste, sondern es läßt das Leben des ermordeten Thronfolgers, seine Liebesgeschichte mit der Gräfin Ebotel, in prächtigen Bildern vorüberziehen, so daß der Zuschauer vollständig gefesselt wird. Die auftretenden Personen, der alte Kaiser, der Thronfolger usw. sind von guten schauspielerischen Kräften mit großer Lebenskreue dargestellt und die Szenen in der Wiener Hofburg und den Schlössern holen den Filmregisseuren willkommene Gelegenheiten zur Stellung von prächtigen Bildern. Besonders wirkungsvoll sind die Massenszenen im letzten Akt, der das Attentat von Serajevo selbst bringt. Ein viel Interessantes und Neues bietender Wochenbericht vervollständigt den Spielplan.

* (Blasmusik.) Die Kapelle des Reichswehr-Gebirgsjäger-Bataillons Nr. 11 veranstaltet am heutigen Sonntag von 12 bis 1 Uhr auf dem Ring Blasmusik.

* (Warmbrunner Kurtheater.) Der heutigen Nummer ist der Wochenspielplan des Warmbrunner Kurtheaters beigefügt (s. Anzeiger). Nur im Falle einer Aenderung erscheint eine besondere Anzeiger.

* (Ein Viehmarkt) findet am Donnerstag, d. 24. Juni, in Hirschberg statt.

* (Verleihung.) Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande erhielt der Oberinspektor Hülke von der Reichsvermögensstelle hier.

* (Verleihung.) Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt der Tischler-Obermeister Müller hier.

h. Schreiberhau, 19. Juni. (Eine Kirchenvisitation) fand vom Sonntag bis Mittwoch in den hiesigen Gemeinden durch den Superintendenten Hemdb-Stonsdorf statt. Die letzte Visitation wurde im Jahre 1912 abgehalten. Am Sonntag Vormittag war Visitationsgottesdienst in der Hauptkirche in Nieder-Schreiberhau, wo Pastor Hagemann die Predigt hielt, am Nachmittage ein sehr gut besuchter Wallgottesdienst in der Kapelle bei den Nabenkeinen. Am Sonntag Abend wurde im Gasthof „zum Badenfall“ ein ev. Gemeindeabend veranstaltet, bei dem Pastor Opitz über „Evangelium und Krieg“ und Superintendent Hemdb über „Generalsynode und Volkskirche“ sprach.

a. Schreiberhau, 19. Juni. (Volksfest. — Weltpanorama. — Fremdenverkehr.) Am Sonntag Nachmittag wird das vom Bund schlesischer Heimatviele angeordnete Volksfest der „Sonnenwendfeier“ abgehalten, das sich dann alle Jahre wiederholen soll. Nachmittags 2 Uhr tritt der Festzug am Bahnhof Ober-Schreiberhau an und bewegt sich durch das Weichbachtal, Josephinenhütte nach dem Lindenhof. Die alten schlesischen Sitten und Trachten sollen wieder zur Geltung kommen, so ist auch auf dem Festplatz Gesellschaftstanzung nicht erwünscht. Kinderfest und viele Ueberraschungen werden geboten. Zum Schluß findet die Aufführung des Stückes, vom Hauptlehrer Winkler verfaßt, „Der Traum an der Abendburg“ statt. — An der Bergstraße ist ein Weltpanorama eröffnet. — Der Fremdenverkehr verstricht gut zu werden, da schon viele Anmeldungen vorliegen. Besonders ist jetzt Sonntag der Turistenverkehr äußerst reger, eine erfreuliche Folge des wieder eingeübten Sonntagsverkehrs auf der Eisenbahn.

xl. Landeshut, 18. Juni. (Verschiedenes.) Der hiesige Kreisauschuss hat gegen die Erhöhung der Fleischpreise bei der Provinzialfleischstelle und beim Reichs Ernährungsminister Protest eingelegt. Um einem Verderben des Frischfleisches vorzubeugen, wird für diese Woche das Fleisch unter dem Selbstkostenpreise verkauft und zwar für ein Pfund Rindfleisch mit Knochen 0,20 Mark, Kalbfleisch 0,50 Mark, Muttswurst 4 Mark, Brekwurst 9 Mark und Knoblauchwurst 9,60 Mark. Bis die Regelung der Fleischpreise erfolgt ist, wird der amtliche Fleischverkauf eingestellt. — Sonntag, den 20. Juni wird hier der ordentliche Kreisfeuerwehrtag abgehalten. Am Montag findet aus Anlaß des 50 jährigen Bestehens eine nachträgliche Feier im Kaiserpaal statt. — Der hiesige Kriegsbeschädigten-Verband plant die Errichtung eines Erholungsheimes für kranke Kinder von Kriegern. — Der Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene im Kreise Landeshut sind aus der Bundesmilitären-Stiftung im Ganzen 117000 Mark überwiesen worden.

xl. Landeshut, 18. Juni. (Wegen Geheiminschlachtung von Rälbern) in 15 Fällen wurde der Fleischermeister August Weirauch hier vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis und 1300 Mark Geldstrafe verurteilt.

m. Rothenbach, 18. Juni. (Auszeichnung.) Den Schlesischen Adler erster und zweiter Klasse erhielt der Säger Hermann, Sohn des Lagerhalters Hermann hier.

o. Schömberg, 18. Juni. (Die goldene Hochzeit) feierte bei seltener Anwesenheit der Mutter Wilhelm Baatsch mit seiner Gattin.

* Wittgendorf, Nr. Landeshut, 17. Juni. (Dauertätigkeit. — Besitzwechsel.) Auf dem von der Baugenossenschaft erworbenen Weinholdischen Baugelände werden gegenwärtig 2 Arbeiter-Wohnhäuser errichtet, die noch im Sommer fertig werden sollen, um der Wohnungsnot abzuhelfen. Außerdem sind auf diesem Gelände noch 6 Wohnhäuser geplant mit je 4 Familienwohnungen.

— Frau Stellenbesitzer Hoffmann hat ihre 42 Morgen große Landwirtschaft im Werte von 60 000 Mk. gegen die Wirtschaft des Stellenbesitzers Rehmet in Kleinhennersdorf vertauscht.

s. Plebau, 18. Juni. (Zum Schützenfest.) Bei dem diesjährigen Schießen der hiesigen Schützenhilfe errang die Königs-Wilde Kaufmann Hirschbein jun., erster Marschall wurde Gasthofbesitzer Sodde und zweiter Marschall Tischlermeister Viebers.

w. Gärlich, 19. Juni. (Reichenshändlung.) Gestern nachmittag wurde die Tochter eines hiesigen Stadtgartenbesitzers beerdigt. In der letzten Nacht ist von unbekanntem Täter das Grab ausgegraben, der Sarg aufgebrochen und die Leiche vollständig entkleidet worden. Die Leiche wurde heute früh nacht auf dem Grabe aufgefunden.

* Glogau, 18. Juni. (Das Ergebnis der Glogauer Stadtanleihe.) Auf die 4prozente Stadtanleihe von 1920 sind insgesamt 5 909 000 Mark gezeichnet worden. Das Ergebnis dürfte mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende Flaubeit im Effektenvertrieb als recht erfreulich zu bezeichnen sein.

* Ratibor, 18. Juni. (Ratibor 93 v. S. deutsch.) Das Ergebnis der Kundfrage an die Eltern der Volksschüler betr. die Teilnahme an deutschen oder polnischen Unterricht war in Ratibor Stadt eine glatte Abgabe an die Polen. In Ratibor besuchten 4885 Kinder die Volksschulen. Die Kundfrage-Bettel enthielten hiervon bei 4557 Schülern den Wunsch, in deutscher Sprache unterrichtet zu werden. Nur für 8 Kinder wünschten die Eltern den polnischen Schreib- und Leseunterricht, für 125 Kinder nur den polnischen Religionsunterricht und für 195 Kinder den polnischen Schreib-, Lese- und Religionsunterricht. Die Gesamtzahl der polnischen Kinder beträgt demnach nur 328, das sind noch nicht 7 v. S., Ratibor ist demnach, was übrigens seit lehrer allgemein bekannt ist, zu mehr als 93 v. S. deutsch und wird auch so bleiben.

Der Raubmordversuch in Goldbach.
Schwurgericht.

Δ Hirschberg, 18. Juni.

Unter der Anklage des versuchten Raubmordes standen heute, am letzten Sitzungstage, der Schornsteinfegergehilfe Paul Daniel und der landwirtschaftl. Arbeiter Karl Berndt, beide aus Schwerta. — In der Nacht zum 13. April d. J. wurde der 63 Jahre alte Landwirt Josef Kenner in Goldbach in seinem Hause von zwei Leuten überfallen und durch einen Revolvererschuss schwer verletzt. Als mutmaßliche Täter wurden Berndt und Daniel festgenommen. Beide Angeklagte bestreiten, mit der Tat in Verbindung zu stehen. Daniel, der 21 Jahre alte Sohn des im Dezember v. J. von der Hirschberger Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung seiner Ehefrau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Arbeiters Wilhelm Daniel in Greiffenberg, wohnt bei dem Stellenbesitzer Berndt in Schwerta, mit dessen Tochter er verlobt ist. Seit Herbst v. J. hat er keine Arbeit, verfiel aber über 100 Mark erspartes Geld, das in der väterlichen Wohnung in Greiffenberg verwahrt wurde. Als der Vater im Gefängnis saß, ließ er sich von ihm den Wohnungsschlüssel geben und holte sich in Greiffenberg sein Geld. Dabei nahm er gleichzeitig das Spargeld des Vaters in Höhe von 500 Mark mit. Am 12. April, also am Tage vor der Tat in Goldbach, fuhr er wieder nach Greiffenberg, um aus der väterlichen Wohnung Wäsche für das zu erwartende Kind seiner Braut zu besorgen. Die ihm von seinem künftigen Schwiegervater angewiesene Schlafstube teilt er nicht nur mit dessen Tochter, sondern auch mit dessen Sohn, dem zweiten Angeklagten Berndt, der als seine „Zukunftige“ eine junge geschiedene Arbeiterfrau mit ihrem Kinde bei sich hat. Am 12. April abends aus Greiffenberg zurückkommend, will er sich gegen 8 Uhr schlafen gelegt haben, während Karl Berndt dies etwa eine Stunde später getan haben soll. Am anderen Morgen wurden er und Berndt von zwei Gendarmereiwachmeistern aus dem Bett heraus verhaftet. Unter welchem Verdacht er stand, will er nicht geäußert haben. Bei seiner heutigen Vernehmung gibt er an, mit seinem Vater von Greiffenberg aus öfter zu Kenner nach Goldbach hamstern gegangen zu sein. Am 2. Februar sei er mit seiner Braut bei Kenner gewesen, ebenfalls um Lebensmittel zu holen. Bei dieser Gelegenheit habe er dem Kenner einen Revolver gezeigt, den er bald darauf einem Soldaten in Lauban verkauft habe. Davon, daß Berndt in der kritischen Nacht Bett und Haus verlassen habe, wisse er nicht. Umgekehrt kann Berndt hierüber keine Auskunft bezüglich des Daniel geben. Er selbst habe Ende Januar oder Anfang Februar dem alten Kenner auf dessen Wunsch Gerste und Hafer gebracht. Dann sei er am 10. April bei ihm gewesen. Kenner habe ihn ersucht, ihm eine Kuh oder eine Ziege zu besorgen. Berndt behauptet, am 12. April um 9 Uhr abends schlafen gegangen zu sein und festgestellt zu haben, daß Daniel nachts 1 Uhr im Bette lag. Er habe in dieser Nacht nicht nach Goldbach laufen können, weil bei dem dem Kenner am 10. April gemachten Besuche sein Fußkleiden sich verkleinert hatte. Den alten Kenner, den Berndt bei Verleitung zum Stehlen bezichtigt, dem aber vom Gemeindevorsteher ein gutes Zeugnis ausgestellt wird, befundet, er habe regen Verkehr mit dem Vater des Angeklagten Daniel unterhalten. Sie hätten wie Brüder miteinander gelebt. Daher habe er den Sohn, den „Schornsteinfeger“, wenn er ihn besuchte, gut aufgenommen. Am 10. April, abends zwischen 10 und 11 Uhr sei Berndt gekommen und habe

Ihm gesagt, er könne ihm eine Kuh „besorgen“. Da er, Renner, davon nichts wissen wollte, habe Berndt gesagt, was er für eine Ziege zahlen würde. „Bis 500 Mark.“ habe er geantwortet und dabei geäußert, daß es sich um eine „ehrlidhe“ Ziege handelte. In der Nacht zum 18. April wurde Renner durch Klopfen auf das Dach seines Häuschens aus dem Schlafe geweckt. An einer Stimme, die seinen Vornamen rief, erkannte er den Berndt. Er ging, nuldürftig bekleidet, in den Hausflur. Dort leuchtete ihm plötzlich Berndt mit einer Taschenlampe ins Gesicht, während Daniel einen Revolvererschuß auf ihn abfeuerte. Die Kugel drang ihm unterhalb des linken Ohres in die Wade und drang zur rechten Wade hinaus. Die Hintertür durchschlagend, prallte sie an einem Stallgebäude ab. Renner hatte noch die Kraft, die beiden Angreifer zum Hausflur hinauszu drängen, worauf sie flüchteten. Bald darauf brach er infolge großen Blutverlustes zusammen. Auf die wiederholte eindringliche Frage des Vorstehenden, ob er trotz der Dunkelheit den Daniel und den Berndt bestimmt erkannt habe, beteuerte Renner, er sehe tausend Taler, sein ganzes Besitztum und auch noch seinen Kopf dafür ein, daß die Angeklagten die Täter gewesen seien. Mehrere Nachbarn, die auf die Hilferufe des Renner herbeigeeilt waren, bekräftigten als Zeugen, daß Renner sofort den „Schornsteinfeger“ und den „Schwertac“ des Ueberfalls beschuldigt habe. Die beiden Gendarmeriewachtmänner, welche die Verhaftung der Angeklagten vorgenommen haben, sagten aus, Berndt habe, als man ihm sagte, er sei in Goldbach erkannt worden, heftig zu weinen angefangen und sich von seiner Braut und seinem Kinde mit den Worten verabschiedet: „Wir sehen uns nicht wieder!“ Die Hüfte der bei der Tat abgeschossenen Patrone ist gefunden worden; es handelte sich, wie Wuchsenmachermeister Die m e l t - Hirschberg begutachtet, um ein 9 Millim.-Geschos, das zu der von Daniel und dem alten Renner geschilderten Waffe, einem Arm-revolver, gepakt habe. Um einen Mibibeweis zu erbringen, sind von der Verteidigung die Eltern des Berndt sowie die Bräute der Angeklagten als Zeugen geladen. Sie sagen, uneidlich vernommen, aus, nichts davon bemerkt zu haben, daß die Angeklagten in der fraglichen Nacht das Haus verlassen haben. Der Staatsanwalt führt in seinem Plaidoyer aus, daß trotzdem das Gsamtbild der Hauptverhandlung keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten zulasse. Die Geschworenen bejahten die auf ver-suchten Mord und verübten Raub in Latelnheit gestellten Schuldfragen unter Verneinung der Frage nach mildernden Um-ständen. Beide Angeklagte wurden zu je sechs Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurteilt. Der Vorstehende betonte bei der Urteilsvorkündigung, eine schwere, abschreckende Strafe sei notwendig gewesen: die Dorfbewohner mühten vor Ueberfällen solcher Art geschützt werden. Nur einem glücklichen Zufall sei es zuzuschreiben, daß die gegen den alten Renner von den jugendlichen, arbeitsscheuen Angeklagten abgefeuerte Kugel nicht tödlich gewirkt habe.

Glogau, 16. Juni. Das Schwuraericht verurteilte heute die Waag Emma Woski aus Firschenau, Kr. Freystadt, wegen Mordes zum Tode. Die Angeklagte hatte mit dem Sohne der Banerant-besitzerin Feige, wo sie in Diensten stand, ein Liebesverhältnis angeknüpft und sollte aus diesem Grunde von der Mutter aus der Wirtschaft entfernt werden. Um aber zu einer ehelichen Verbindung mit dem jungen Feige zu kommen, sah die Angeklagte den Plan, die Mutter zu beseitigen. Sie führte ihn in der gemein-samen Weise aus. Eines Sonntags, als Frau Feige bereits zu Bett gegangen war, drang die Angeklagte in deren Zimmer ein, riß sie aus dem Bett, band ihr ein Tuch um den Kopf und schob sie in den nahe gelegenen Teich wo sie sie ertränkte.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anbrist nur die prekasestliche Verantwortung.

Bur Aufklärung des verehrlichen Publikums über Gemüse- und Obst-Breise.

Die Haltung der Arbeiterschaft sowie des übrigen kaufenden Publikums zwingt uns, der Oeffentlichkeit folgendes zu unter-breiten:

Die seit langem erhoffte Verbilligung von Obst und Gemüse ist bisher nicht eingetreten und wird auch in absehbarer Zeit nicht in Erfüllung gehen, wenn nicht das Uebel bei der Wurzel angefaßt wird. Die Arbeiterschaft droht dauernd mit Repressalien, ähnlich wie im vorigen Jahre; aber nicht etwa den Obsthändlern oder Verpächtern — die doch das Grundübel sind, denn der eine fordert das viele Geld und der andere zahlt es — beileibe nicht, das wäre ja viel zu verständlich. Sie haben es ja viel bequemer. Sie brauchen nur auf den Hirschberger Markt zu gehen, dort sitzt der Prügelnabe, dem wird es angetan, der muß dran glauben. Daß dieser ebenfogut ein Arbeiter ist, wie die übrigen, daran wird nicht gedacht. Die Wenigsten sehen auch nur, wie der Händler arbeitet und viel länger als acht Stunden, wenn er sich vor Schaden bewahren will. Da gibt es viele Handariffe und Arbeit, die gemacht werden muß, welche der Außenstehende nicht kennt. Der Handel mit Gemüse und Obst erfordert sehr viel

Sachkenntnis, wie ja auch ein Schuhmacher kein Schneider ist und ein Eisendreher von der Glashleiferei nichts versteht.

Zu den Breisen selbst lassen wir nachstehend die am 15. Juni 1920 in folgenden Städten festgestellten oder durch die Zeitungen erfahrenen Kleinverkaufspreise folgen. Breise für 1 Pfund:

	Hirschen	Oberrüben	Mohrrüben	Erdbeeren	Heidelbeeren	Kartoffeln
Breslau	1,40-1,70	—	Bd. 80-1,00	—	—	1 Pfd. 1,20
Bolsenhain	1,30-1,50	—	—	—	—	—
Goldberg	1,30-1,50	Std. 20	—	—	—	—
Liegnih	1,20-1,50	20-25	lange 35-40	3,50-4,00	—	1 Pfd. 1,25
Hagnau	1,20-1,50	20	—	—	—	2,00
Löwenberg	1,20-1,50	—	—	—	—	2,00
Leipzig	1,50-1,80	40-50	1,00-2,50	4,00-7,00	4,00-4,50	1 Pfd. 1,00

Wochenmarkt in Hirschberg am 17. 6. 20.

Hirschen 1,30-1,60 Mk., Oberrüben Std. 20-25 Pfg., Mohrrüben (Breslauer diese Karotten) Bund 1,00 Mk., Erdbeeren: Garten 5,00 Mk., Wald 6,00 Mk., Heidelbeeren 1,80-2,00 Mk., neue Kartoffeln 1,20 Mk.

Die letzte Hitze- und Kälteperiode hat einen sehr nachteiligen Einfluß auf das Wachstum sämtlicher Obst- und Gemüsearten ausgeübt. Daß Hirschberg nicht seit heute und gestern teurer ist, weiß jeder und daß in Hirschberg auf ehrlich-Weiße noch kein Händler reich geworden ist, der nicht schon bei seinem Anfange Kapitalien besaß, soll hiermit festgestellt werden. Es kann deshalb schlechterdings niemand verlangen, daß die Obst-, Gemüse- und Kartoffelhändler das, was Sie angelesen haben und nicht verkaufen können, selbst freissen. Die Arbeit umsonst machen, Steuern bezahlen, von jedem angekauft werden und dauernd die Bucherer, Schieber und Schleichhändler sein soll, weil man die, die es sind, nicht findet!

Was will die organisierte Händlerschaft von Hirschberg? Sie hat den Verlust des deutschen Wohlstandes durch den verlorenen Krieg erkannt und wünscht nur, daß alle erkennen möchten, wer die Schuld daran trägt. Sie will auch nur wie jeder, der arbeiten muß, ihr nacktes Leben fristen. Damit jeder sieht, wie die Wuchererinnen der Händler aussehen, geben wir nachstehend eine Zusammenstellung der Kosten einzelner Produkte pro Zentner:

	Ursprungspreis	Verpack.	Fracht	Absuhr	Gesamtpreis	Kleinver. hier
Hirschen 100-130 Mk.	2,00	3,50-5,00	2,50	108-138	130-160	
Oberrüben 30 Mk.	2,00	6,00	2,50	40,50	45	
Möhren od.						
Karotten 51 Mk.	2,00	6,00	2,50	61,50	72	

Da in unserem Kreise eine nennenswerte Eigenproduktion an Obst und Gemüse nicht besteht, so sind wir auf andere Kreise angewiesen. Da aber Obst und Gemüse in den allergeringsten Fällen ungeschädigt gekauft werden kann, so kommen hier noch die Tages-friesen für den Einkäufer dazu, die, wenn auch aus äußerster Be-schränkt, doch ins Gewicht fallen, da die Fahrt und Verfrachtung auswärts zu teuer ist. Sollten aber einzelne unserer Angaben feinen Glauben finden, so erbieten wir uns, eine Vertrauens-person der Gewerkschaften, gemeinsam mit einem unserer Kollegen, in die Umgebung zu einer Radtour auf Kosten unserer Verbandskasse einzuladen, um unsere Angaben nachzuprüfen. Also bilde sich jeder selbst ein Urteil. Wir wünschen nicht Kampf, sondern gegenseitige Verständigung, denn wir wollen nur das Beste wie Sie: Friede — Freiheit — Brot.

Reichsverband reis. Gewerbetreibender u. Händler Deutschlands.

Ortsgruppe Hirschberg, Sekt. der Gemüsehändler.

S. N. gez. Wattern, Böhme, Otto, Opitz.

Jamowitz (Nsgb.), den 18. Juni 1920.

Auf die Notiz im Sprechsaal erwidern wir, daß am 4. d. M. 50 Gramm Daserstoden und 50 Gramm Rüdeln zum Preise von zusammen 70 Pfennigen zum Verkauf gestellt worden sind. Der Einsender wird ersucht, in Zukunft die Bekanntmachun-gen an den schwarzen Brettern eingehender zu lesen oder Erkundigungen an zuständiger Stelle einzuholen, bevor er sich zur Ver-öffentlichung von Unwahrheiten hinreißt, die die Bevölle- rung beunruhigen. Die Gemeindeverwaltung.

Wie man aus gelegentlichen Pressenotizen und aus einem Informat des Magistrats ersehen kann, tritt im Laufe dieses Monats wieder einmal eine Neuerung auf dem Gebiete des Steuer-wesens in Kraft. Es werden Steuerarten eingeführt; auf diese haben die Arbeitgeber einen Prozentfuß des Lohnes in Steuer-marken zu legen. Diese Bestimmung trifft anscheinend nicht nur die gewerblichen Betriebe, sondern jeden Arbeitgeber, also auch jeden kleinen Landmann und jede Hausfrau, die auch nur eine Hausangestellte beschäftigen. Vorläufig herrscht darüber noch völlige Unklarheit! Wer soll jedes Geseh, jede Verordnung, Ver-sügung, Bekanntmachung auf dem Gebiete des Steuerwesens kennen, die sich ja heute überfüllen wie die Wogen in der Meeres-brandung? Jede dieser Vorschriften schließt mit harten Straf-bestimmungen, und Unkenntnis schützt nicht vor Strafe. Es ist also Pflicht der Steuerbehörden, die Bevölkerung durch ausführliche Bekanntmachungen aufzuklären. Bitte nun hierbei keine falsche Sparsamkeit! Wir haben es ja sonst zu allem! **Tribularius.**

Die Pächter für Kartoffelfurden erheben durch die Notiz vom 16. 6. öffentlich Beschwerde wegen der von den Landwirten geforderten hohen Preise. Der Herr Landrat hat vor einigen Tagen ein Kleingartenamt geschaffen, dem die Aufgabe zufällt, Kleingartenpachtland und zwar zu angemessenen Preisen zu beschaffen. Das Kleingartenamt ist der neugegründeten Gemeinnützigen Bau- und Siedlungs-Gesellschaft in Sirschberg, Promenade 10, angegliedert.

Die Beschlüsse der Landwirte stellen insofern event. unverbindliche Forderungen dar, als das Kleingartenamt befugt ist, die Preise für Pachtland festzusetzen. Wenn die Angaben im Artikel bei der vorzunehmenden Prüfung den Tatsachen entsprechen sollten, so scheint eine ganz ungewöhnliche Ubertreibung vorzuliegen.

Ich bitte nun die Einsender des Artikels (Pächter), mir die Angelegenheit schriftlich oder mündlich vorzutragen, damit ich in eine Prüfung eintreten und event. Abhilfe schaffen kann.

Mein Büro ist vorläufig nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
Sornig, Bürgermeister,
Geschäftsführer der Kreis-Siedlungs-Gesellschaft.

Was der Landwirt für seine Produkte erhält und was er selbst für Sachen, die er braucht, bezahlen muß.

Dem Betriebsrat der Füllner-Werke möchte ich folgendes erwidern: Leider ist es mir unbekannt gewesen, daß das Fleisch des geschlachteten Ochsen von so schlechter Beschaffenheit gewesen ist, wie es in Ihrem Eingangsbrief beschrieben wurde. Bei der heutigen Lebensmittelpolitik spielen Aussehen und Geschmack eines Lebensmittels nicht mehr die Rolle wie früher. Es kommt in der Hauptsache auf den Nährwert an und der Nährwert von minderwertigem Fleisch dürfte wohl fast ebenso hoch sein, wie der von hochwertigem. Laut Beschluß der alten Regierung vom 4. Juni 1920 waren die Viehpreise derart erhöht, daß in der Woche, in der der Ochse abgeliefert wurde, der Schlachthof auslieferte, für vollwertiges Rindfleisch 10,20 Mk. nehmen zu müssen. Unter den Umständen erscheint selbst für minderwertiges Rindfleisch ein Preis von 1,60 Mk. bezüglich 2,00 Mk. per Pfund sehr billig. Jedenfalls hätten die Lomnitzer zu diesem Preis das Fleisch auch sehr gern gekauft.

Ich bin der Letzte, welcher die Lebensmittelpreise hochschrauben möchte, aber leider werden die Landwirte durch die Verhältnisse dazu gezwungen. Dafür einige Beispiele: Ein Pflug, der früher 60—70 Mk. gekostet hatte, kostet heute ca. 1000 Mk., ein Rentner Superphosphat früher 3,60 Mk. bis 4,00 Mk. heute 85,00 Mk., für die Reparatur einer Siedemaschine (neues Schwungrad und Ausgäße der Lager) mußte ich der Firma Klose in Verbisdorf 770 Mk. bezahlen. Im Frieden wird die Maschine ca. 100 Mk. gekostet haben. Für den letzten Waggon Ammonsulfatfalscheiter (17 210 Kgr.) hatte ich 61 905,15 Mk. zu zahlen. Darunter waren 11 095,05 Steuern. Wenn eine weisse Regierung dem Landwirt auf einen Waggon künstlichen Dünger 12 000 Mk. Steuern aufbrummt, kann sich das Volk nicht wundern, wenn die landwirtschaftlichen Produkte im Preise immer höher werden müssen. Wieviel Ochsen, Kühe und Kälber muß man verkaufen, ehe die 12 000 Mk. Steuern resp. die 61 905,15 Mk. aufgebracht sind.

Dieses sind Tatsachen und keine Irrführungen der öffentlichen Meinung.

Lomnitz, den 19. Juni 1920

Martin Krieg.

Kunst und Wissenschaft.

a. Sirschberger Stadttheater. Herr Direktor Senke hat Unternehmungsgelbst. Obgleich ihn die verfloffene Opernspielzeit mit einem Geldregen nicht überschüttet hatte, eröffnete er am Freitag wieder eine Sommerspielzeit, die in der Hauptsache der leichten Muse gewidmet sein soll. Für die Eröffnungsvorstellung war die Wahl auf Kalmans „Ezardassürstin“ gefallen, auf ein Werk, das unter den gleichartigen Erzeugnissen des letzten Jahrzehnts eine Art Höhepunkt bedeutet. Der Ungar Kalmán ist ein raffiger Komponist von blühender, national gefärbter Phantasie und ein geschickter Gestalter der Partitur — wenn auch diese Seite seines Talents bei der schwachen Orchesterbesetzung nicht voll in Erscheinung treten konnte. Die unter der Spielleitung des Herrn Mann stehende Aufführung hinterließ im allgemeinen einen günstigen Eindruck. Bei der Beurteilung muß man unseren Verhältnissen Rechnung tragen. In Ausstattung, Chor und Orchesterleistung kann man keine großstädtischen Anforderungen stellen. Es geht aber auch so. Die Hauptpartien waren in guten Händen. Die Titelrolle hatte Frau Sprengel-Fäger inne. Sie besitzt viel Temperament und volle Bühnensicherheit. Ihre hübsche Erscheinung wird durch geschmackvolle, feine Gewandung gehoben. Die geschulte, ruhig strömende Stimme ist von recht angenehmen Klang, voller Stärke und Tragfähigkeit. Mit den eigentümlichen Verhältnissen des Raumes muß sie sich noch vertraut machen. Für die Tenorpartien ist der vielseitige Herr Mann gewonnen worden, ein Experiment, über dessen Gelingen erst später endgültig geurteilt werden kann. Sein schöner, weicher

Tenor schmeichelte sich wieder wohlthuend ein. Warum blieben aber zwei Hauptrollen des zweiten Aktes, das Tanzquartett und die zweite Strophe des Walzerliedes „Hab mich lieb“ weg? Schade darum! Ein in jeder Hinsicht glänzender Boni war Herr Seife. Die Staff von Fr. Dahlhaus blieb ziemlich farblos. Nur in dem Duett „Das ist die Liebe“ riss sie ihr Partner, Herr Seife, mit sich fort, so daß es beidemal wiederholt werden mußte. Ihr Gesang war meist vom Orchester gedeckt. Das wird sich hier recht dämpfen müssen. Ein recht sympathischer Herr Bass war Herr Friebe, und Herr Magdanz besitzt schönes Talent für solche Karikaturen wie den alten Fürsten. Die kleine Epilobe des Notars gestaltete Herr Fabia humorvoll. Der Zigeunerprimas machte unbeholfene Versuche in der Führung seines Rindersiedelbogens. Das Orchester, das Herr Herz leitete, weist die übliche Sommerbesetzung auf. Das auf besuchte Haus spendete viel Beifall. Einige Besucher verwechsellten den Zuschauerraum mit einer Zirkusmanege und gebärdeten sich als komische Claqueure.

ml. Sommers Anfang. Am 21. Juni, um 7 Uhr abends, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses, womit im astronomischen Sinne der Sommer beginnt. Meteorologisch ist er in diesem Jahre schon recht frühzeitig eingetreten, wie überhaupt die nunmehr beinahe verstrichene erste Hälfte dieses Jahres sich insofern sehr angenehm gestaltet hat, als stets eine jahreszeitliche Verschiebung von rund einem Monat zu beobachten war. Noch während des Winters wurde es frühlingshaft; der Frühling selbst war an seinem Anfang schon so warm, wie er es sonst gar oft erst an seinem Ende ist, und dementsprechend kamen auch im Frühling selbst bereits sommerliche Temperaturen vor, ohne daß dabei bisher besonders ungewöhnliche Hitzegrade erreicht worden wären. Dieses wäre deshalb wenig wünschenswert gewesen, weil fast ausnahmslos die Jahre, in denen sehr frühzeitig große Hitze eintritt, während des eigentlichen Sommers sehr kühl und regnerisch zu verlaufen pflegen. Man braucht sich nur des total verregneten und kalten Sommers von 1913 zu erinnern, dem Jahre, in dem in der letzten Aprilwoche schon Hundstagshitze geherrscht hatte. Nach dem bisherigen Verlauf der warmen Jahreszeit braucht man für die Gestaltung der Witterung während des eigentlichen Sommers keine Besürchtigungen zu hegen. Es läßt sich zwar keineswegs jetzt schon voraussagen, ob der Hochsommer besonders heiß werden wird; aber die Wahrscheinlichkeit einer baldigen entgegengesetzten Gestaltung der Witterung, d. h. daß etwa die Witterung vorzeitig herbstlich wird, erscheint auf Grund langjähriger Erfahrungen nur gering, und vermußtlich wird der Sommer auch weiterhin warm, mindestens aber normal sein.

wd. Die Gemälde-Ausstellung von Richard Curdes im Warmbrunner Hausleisch-Museum ist ein recht interessantes Beispiel für ein neuzeitliches Talent, bei dem noch vieles im Werden und fast alles im Gären ist und doch schon eine Menge von gutem Wollen und Können steckt. Der Maler nimmt von vornherein dadurch ein, daß er offenbar — in starkem Gegensatz zu einer Menge etwa gleichaltriger Jungherrn — nicht zum Schwindeln neigt, sondern mit ehrlicher Ueberzeugung seinen Weg geht. Er sucht und findet die Seele der Landschaft, und sie sucht er nun mit oft etwas kühnen Mitteln wiederzugeben. Er verhaftet sich dabei manchmal in der Zeichnung, begeht kleine Verbrechen gegen die Perspektivik, bringt auch oft die Geschichte nicht so heraus, wie sie ihm wohl im Geiste vorgeschwebt hat, aber Kraft, Temperament, starkes Wollen sind da bei einem schon recht beachtenswerten Können, und so kann es nicht ausbleiben, daß ihm Vieles glückt. Licht und Luft, Sonne und Schatten sind meist sehr fein empfunden und mit einfachen Mitteln gut wiedergegeben. Curdes ist im Grunde echter „Pointillist“ — statt zu mischen, setzt er möglichst die ungebrochenen Farben neben einander. Aber es ist ein gutes Zeichen für ihn, daß man diese Art, sich auszudrücken, nicht als Manier empfindet. Die landschaftlichen Probleme, die Curdes wählt, sind durchweg einfacher Natur. Er malt keine „Wilder“, sondern Stimmungen. Möchte man ihm das nun auch herzlich gern gönnen, so kann es doch dabei nicht bleiben, sondern er wird sich bald größere Aufgaben suchen müssen. Ein Anlaß dazu ist schon vorhanden in den beiden Bildern gegenüber dem Eingang. Die Linde dieser beiden Arbeiten zeigt bereits ein reichlich schwieriges Problem von Sonne, Schatten, Spiegelung und Waldboesie, dessen der Maler fast ganz Herr geworden ist. Auch an den Birken und anderen Motiven kann man reine Freude haben. In den schwarzweißen stilisierten Landschaften spricht der reine Expressionist, doch so, daß man ihn nicht böse sein kann, sondern sein Bestreben, das Wesentliche aus der Sache herauszuholen, anerkennen muß. Im Ganzen erwecken diese Arbeiten schöne Hoffnungen. Vorläufig steckt noch etwas viel Wortschwebe darin, aber doch schon eine ganze Menge von Richard Curdes, — es muß nur noch mehr davon hinein. Aber das wird schon kommen.

XX Wilderfälschungen in München. Die Münchener Postzeit ist einer großangelegten Wilderfälschung auf die Spur gekommen. Eine Münchener Schriftstellerin hat minderwertige Delacourts mit den Namen bester Meister flaniert. Sie gibt zu, daß sie rund 60 000 Mark an den Bildern verdient hat. Der Gewinn wird aber jedenfalls viel höher gewesen sein.

XX Der Kunstwart wird infolge der Teuerung jetzt nur noch einmal im Monat erscheinen, statt zweimal.

XX Die Münchener Festspiele werden am 1. August mit Parsifal eröffnet; die Schauspiel-Vorstellungen beginnen am 7. August.

Das Fräulein aus Västerwik.

Roman von Ulfrik Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraab.
Gefällige Formel für den Inhalt des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.
(58. Fortsetzung.)

„Ja“, erwiderte der Vater bereitwillig, „aber eben jetzt sind Sie es auch.“

Annemarie wurde blutrot. Sie wandte sich ab, so daß er sie nur im halben Profil sah, und er mußte denken, daß er gern wissen möchte, wie ihre Augen wohl in diesem Augenblick aussähen. Am liebsten hätte er sich vorgebeugt und ihren Kopf mit seinen Händen herumgedreht, um es zu sehen, aber er tat es nicht, sondern blieb ganz still sitzen.

„Später sahen wir uns nicht mehr so oft, aber im Sommer kam Marianne natürlich nach Västerwik, und das war dann immer eine schöne Zeit. Aber im Laden gestanden und so etwas hat sie nie, denn sie und Vater standen sich nicht gut, und sie war im Vergleich zu mir so fein. Vater kam nicht darüber weg, daß sie ihr Geld verlangt hatte, wissen Sie, Herr Byström. Trotzdem es nicht Marianne selbst, sondern ihr Vormund gewesen war, der das getan hatte. Das ist derselbe, der auch mein Vormund ist. Ich glaube, er weiß, wer ihr Vater gewesen ist, denn sonst würde er sich wohl nicht darum bekümmert haben. Ist es nicht merkwürdig, daß ich einen Vormund habe, der Oberpräsident gewesen ist?“

Annemaries Augen befeuchten sich auf Byström.

„Nein. Wer weiß, ob Sie nicht einen Oberpräsidenten zum Mann bekommen werden.“

Es machte ihm Vergnügen, zu beobachten, wie sich ihr Gesicht veränderte. Erst blickte sie ihn verwundert an, und dann nahmen ihre Züge einen fast entrüsteten Ausdruck an.

„Nun, wie Sie immer sagen! So einen gräßlich knauserigen Menschen! Uebrigens will ich überhaupt keinen Mann haben.“

„Nicht? Aber warum denn?“

Annemarie stützte das Kinn auf die Hände und starrte ins Feuer. Sie froh noch tiefer in die Ecke hinein, so daß sie die Ellbogen bequem gegen die Knie stemmen konnte.

„Nein, denn wenn jemand mir einen Antrag machte, würde es ihm natürlich am liebsten sein, er bekäme die achthunderttausend Kronen und würde mich los.“

„Meinen Sie nicht, daß es einen oder den andern geben könnte, dem es umgekehrt lieber wäre?“

Annemarie blickte ihn von der Seite an, ohne den Kopf zu wenden.

„Da würde er ja wünschen, er bekäme mich ohne die achthunderttausend?“

„Ja.“

„Manchmal sprechen Sie wirklich ganz dummes Zeug, Herr Byström.“ Sie richtete die Augen wieder aufs Feuer und fuhr fort:

„In Västerwik gab es natürlich keinen einzigen Menschen, der nicht wußte, daß Marianne meine Halbchwester ist, denn in Västerwik weiß man, glaube ich, alles. Aber die Leute wußten auch, daß nur ich erben würde, und deshalb fragte keiner nach Marianne, obaleich sie so hübsch ist. Mit mir machten sie viel Umstände, aber ich kann nicht sagen, daß es bei mir anstößig. Erst als ich den hübschen Brief von Tante Jungström bekam, wurde mir ein bißchen weicher ums Herz. Ich dachte, sie könnte ja nicht wissen, daß ich reich wäre, sondern hätte mich aus reiner Herzensgüte eingeladen, bei ihnen zu leben. Aber Marianne glaubte das nicht. Sie ist so schrecklich scharfsinnig, die Marianne!“

„Ja, so“, bemerkte Byström nach einer kleinen Pause.

„Ja, aber wir reifen auf alle Fälle her, ehe ich an die Tante schreibe, daß ich kommen würde. Wir kamen hier morgens an, zwei Tage früher, als mein Brief abging. Marianne meinte, wir müßten uns erst einmal auf eigene Hand umsehen. Als wir dann in der Zeitung lasen, daß Onkel Jungström eine Kontoristin suchte, kam Marianne auf den Gedanken, sich um den Platz zu bewerben, um sich ihr Brot zu verdienen. Sie will ja keinen Heller von mir nehmen, nichts als kleine Geschenke. Sie ist furchtbar stolz, und das finde ich hübsch. Finden Sie das nicht auch, Herr Byström?“

„Ja.“

„Sie bekommt natürlich die Hälfte von meinem Geld, sobald ich in zwei Jahren mündig werde, das hab' ich ihr schon gesagt. Aber sie will es nicht, weil sie Vater nie hat leiden können. Na ja, und so ist es dann gekommen, wie es kam.“

„Aber daß Sie haben schwelgen können! Ich hätte nie gedacht, daß junge Mädchen das könnten. Und warum eigentlich?“

„Nun, weil Marianne meinte, es könnte nicht schaden, die Menschen von dieb niece Enli, lrbarni ardgobmlhumochrt so f Im Menschen von beiden Seiten zu sehen. Sie sagte, ihr würde auf die Art dies und jenes zu Ohren kommen, was mir von Nutzen sein könnte. Marianne hat nicht viel Vertrauen zu Menschen.“

„Aber Sie haben Vertrauen?“

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Brand bei Krupp. Am Freitag abend brach in den Krupp'schen Holzbaracken an der Lordstraße in Essen Großfeuer aus, das sämtliche Baracken zwischen der Lordstraße und der Kruppstraße vernichtete. Ein Teil der Baracken wurde von der Stadt als Krankenanstalt benutzt. Ob die dort zahlreich untergebrachten Kranken gerettet worden sind, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt.

Schwere Strafen wegen Verschiebung von Kriegsgewinnen. Ein Berliner Ehepaar, der 40 Jahre alte Kaufmann Laubhold und Frau versuchten vor einiger Zeit, ihre Kriegsgewinne in die Schweiz zu bringen. Beim Ueberschreiten der Grenze wurden ihnen für 425 000 Mk. deutsche Wertpapiere, für 48 000 Kronen österreichische Wertpapiere und für 100 000 Mk. Brillanten und Schmuck beschlagnahmt. Die Strafammer zu Konstanz verurteilte jetzt Laubhold zu einem Jahre Gefängnis und 40 000 Mk. Geldstrafe; die Ehefrau zu 20 000 Mk. Geldstrafe; außerdem wurde auf Einziehung aller beschlagnahmten Wertpapiere erkannt.

Die Lanzwut als Steuerquelle. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau hat die Lanzsteuer im Jahre 1919, für welchen Zeitraum sie auf 10 000 Mark veranschlagt war, eine reine Einnahme von 130 000 Mark erbracht. Der Bezirksrat hat nunmehr beschlossen, die Lanzsteuern noch um 100 bzw. 50 Prozent zu erhöhen.

„Das ist mein Wien...“ Folgende lustige Kapuzinerpredigt gegen die „Stadt der Lieder“ entläßt sich in der Neuen Fr. Presse: An allen Straßenecken grüßen und winken die Bilder aufreizend roibackiger und wohlgenährter Männer. Das sind die Konkurrenten um irgend eine Weltmeisterschaft im Ringen, die nicht allein von ihnen selbst blutig ernst genommen wird, sondern von einem höchst sachverständigen Publikum begläubigt, das allabendlich in fieberhafter Spannung ihre handfesten Feinden verfolgt. Weil so ein Entscheidungskampf angefaßt der bedenklich überschrittenen Sperrstunde kürzlich vorzeitig abgebrochen wurde, hat das Mobiliar im Zuschauerraum daran glauben müssen. Zu erst wurde nur mit leeren Bierflaschen gegen den eisernen Vorhang geworfen. Bald aber flogen die Sessel aus den Rängen und den Logen gegen die Bühne. Die Birnen der elektrischen Lampen gingen in Stücke, und nach wenigen Augenblicken glich der Raum einem wüsten Trümmerfeld, auf dem sich neue Ringämpfe abspielten. Diesmal zwischen den tausend entzückten Besuchern und der Sicherheitswache. Schächer der Menschheit, sofern solche Sonderlinge nicht vollkommen ausgestorben sind, hätten der Ansicht zugeeignet, daß die Gegenwart einigermaßen abgestumpft sei gegen Gewalttätigkeiten und Rohheiten aller Art, daß schließlich und endlich die letzten Jahre hindurch in jeder Form genug gerungen worden ist, und daß das bißchen Blut, das aus einer eingeschlagenen Nase fließt, angesichts der Blutströme, die sonst vergossen worden sind, aufgehört hat, ein besonderer Saft zu sein. Das sind freilich durch die Pant Fehlschlüsse. Die Ringämpfer sind nach wie vor der allgemeinen Bewunderung und Heldenverehrung sicher, und die Galeriebesucher des Establishments Monacher waren kürzlich begreiflicherweise enttäuscht und erbittert, als ihnen nicht genau so viele eingedrückte Rippen serviert wurden, als sie programmmäßig beanspruchen durften. Aber auch angesichts dieses Massengrabes von Hoffnungen ist die Form, in der sich der Unwille des Publikums äußerte, ungemein bezeichnend für die leidige Wiener Gegenwart. Früher einmal mag bei derlei Anlässen gepöffelt und gejedelt, randaliert und in Wachebeleidigung geschwelgt worden sein. Heute ist die erwünschte Gelegenheit gegeben, der latenten Verführungswut die Zügel schießen zu lassen. Findet irgendeine Straßendemonstration statt, so sind vor allem Kaffeehausfenster, schieben unter den Leidtragenden, die mit dem Ostindium nichts zu tun haben, und Geschäftsbilder, die nicht erst auf die Namen hin untersucht werden, welche sie verzeichnen. Habert man aber im Variete mit Gott, Welt und der Polizeistunde, so darf kein Sessel seine vier Beine behalten und die Glasscherben der zertrümmerten Lüster müsse den Boden bedecken. Das Wienerum hat sich von Grund auf verändert. Es ist leider so schadhaft geworden, daß keine Reparationskommission ihm wieder auf die Beine zu helfen vermag.

Letzte Telegramme.

Noch keine Klärung.

3 Berlin, 19. Juni. In der Regierungskreise ist immer noch keine Entscheidung gefallen. Die Demokraten wollen auf

neue mit Rücksicht auf Eva den Versuch, die Sozialdemokraten in die Koalition einzubeziehen. Die Demokraten berieten gestern den ganzen Tag, ohne zu einer Entscheidung zu kommen. Die Fraktionsklung wird heute fortgesetzt. Christliche Mitglieder der demokratischen Fraktion nehmen an ihr teil. Man nimmt an, daß bis nachmittags die Entscheidung gefallen sein wird. In den Besprechungen Fehrenbachs mit den Führern der Mehrheitssozialisten erklärten diese, daß ihre Welgerung, einer Koalition beizutreten, nur für die Gestalt habe. Eine Bindung für die Zukunft wolle die Partei jetzt noch nicht übernehmen, sondern die Entwicklung der Dinge abwarten.

Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Rußland?

Kopenhagen, 19. Juni. Die seit einiger Zeit in Kopenhagen und London geführten Verhandlungen über einen Waren Austausch scheinen das erwartete Ergebnis gehabt zu haben. Es heißt, daß Danemarsk für die Vermittlung der Handelsverbindungen zwischen Westeuropa und Rußland ausersehen sei. Das geplante Institut soll den Namen „Internationales Clearinghaus“ führen. In dem Unternehmen wird hauptsächlich englisches und dänisches Kapital beteiligt sein. Das erste russische Golddepot wurde bereits bei der Nationalen Bank eingezahlt.

Neue Verhaftungen in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 18. Juni. Heute in den frühen Morgenstunden hat die französische Besatzungsbehörde neue Verhaftungen von Arbeiterführern vorgenommen. Verhaftet wurden Stadtrat, Arbeitersekretär Hantschert (S. V. D.), Stadtrat, Metallarbeiterverbandsbeamter Fischer (S. V. D.) und Stadtrat, Eisenbahn-Vorstandsbeamter Mann (U. S. V. D.) Sie wurden im Auto aus der Stadt weggeführt. Heute früh ist eine größere Kavallerieabteilung mit Maschinengewehren in Ludwigshafen einrückte. Die Lage hat hierdurch eine weitere Aufbühma erfahren.

Söllennaschine.

§§ Essen (Ruhr), 19. Juni. Ein ruckloser Dynamitanschlag ist auf das außerordentliche Kriegsgericht in Essen verübt worden. Unter dem Vermerk „Heeresache“ und „Eingeschrieben“ wurde ihm ein Achtfundpaket mit Dynamit und Blindkapseln zugesandt und zwar angeblich von dem außerordentlichen Kriegsgericht in Duer. Der Sprengstoff gehört zu den gefährlichsten, wie er im Bergbau zu den unterirdischen Sprengungen verwendet wird. Nach sachverständigem Urteil ist es als ein Wunder zu bezeichnen, daß der Anschlag ohne die beabsichtigte Wirkung blieb. Man vermutet einen Nachsatz der Spartakisten gegen die Richter, die Mitglieder der Roten Armee verurteilt haben.

Stinnes als Zeitungsläufer.

§ München, 19. Juni. Die Münchener Augsburger Neuesten Nachrichten sind nach Meldung der Frankfurter Zeitung durch Kauf an den Stinneskonzern übergegangen.

Die Kaiserin im Steppen?

§ Berlin, 19. Juni. Nachrichten aus Doorn zufolge ist das Befinden der früheren deutschen Kaiserin ein berart schlechtes geworden, daß mit der Möglichkeit des Ablebens täglich zu rechnen sei. Da die Kaiserin den letzten Wunsch geäußert hat, auf deutschem Boden begraben zu sein, sind bereits Verhandlungen mit der deutschen Regierung wegen Ueberführung und Beisetzung für den Todesfall getroffen.

Die Regierungskrisis in Oesterreich.

© Wien, 19. Juni. Die Regierungskrisis ist noch keinen Schritt weiter ihrer Lösung entgegengegangen, da die Sozialdemokraten die Forderung der Christlich-Sozialen nach einem Beamtenabstimm ablehnen.

Die Boykottierung Ungarns.

© Wien, 19. Juni. Die hiesigen Christlich-Sozialen wenden sich gegen den Boykott Ungarns, weil er wiederum nur den Wiener Lebensmittelwucherern nütze. Gestern wurden bereits eine Menge von Wagen, die für Ungarn bestimmt sind, aufgehalten.

wb. Wien, 19. Juni. Nach den Christlich-Sozialen Blättern beschloß der Gewerkschaftsbund der hiesigen sozialdemokratischen Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten den von dem internationalen sozialdemokratischen Gewerkschaftsbund beschlossenen Verkehrsboykott gegen Unarn nicht anzuerkennen.

Sarding und Wilson.

wb. Washington, 19. Juni. Neuter. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Sarding hat Wilsons Herausforderung, den Friedensvertrag der Abstimmung des amerikanischen Volkes zu unterwerfen, angenommen. Er sagte, es sei sicher, daß die Haltung der Republikaner in der Frage der auswärtigen Beziehungen Amerikas von der überrohen Mehrheit des Volkes unterstützt werde.

Ein Engländer für die Verminderung der Rüstungen.

wb. Amsterdam, 19. Juni. Bassour sagte im englischen Unterhause, der Völkerverbund werde nie vollkommen sein, wenn nicht alle Nationen von dem Gedanken besetzt seien, daß die Verminderung der Bewaffnung die erste Bedingung für einen dauerhaften Frieden sei.

Das bolschewistische Vordringen in Persien.

wb. Rotterdam, 19. Juni. Aus London wird gemeldet, daß britische Infanterie nach Persien geschickt worden ist, um den Vormarsch der Bolschewisten auf Teheran zu verhindern.

Die Bolschewiken suchen Offiziere.

tt. Selsingfors, 19. Juni. Lenin, Trocki und der Volkskommissar für Justiz, Kursk, fordern in einem Aufruf alle zaristischen Offiziere auf, sich der Arbeiter- und Bauernregierung zur Niederwerfung des polnischen Angriffs zur Verfügung zu stellen. Den Offizieren, die dem Rufe folgen, wird ihre frühere Tätigkeits in den gegenrevolutionären Armeen von Denikin, Koltchal usw. verziehen werden.

Rücktritt des litauischen Präsidenten.

wb. Romno, 19. Juni. Mit der Veröffentlichung der vorläufigen Verfassung im „Staatsanzeiger“ ist der erste Präsident der litauischen Republik von seinem Amte zurückgetreten.

Die Minengefahr.

wb. Kopenhagen, 19. Juni. Die Nationalstibende aus Göteborg meldet, hat die deutsche Minensucher-Flottille im Kattegat ihre Arbeiten beendet und ist nach Kiel zurückgegangen. Im Kattegat befindet sich nur noch ein Geschwader deutscher tiefgehender Minensucher, die nach gesunkenen und losgerissenen Minen suchen. Die Minengefahr im Kattegat wird wahrscheinlich Ende Juli beseitigt sein.

Australische Kohle.

gg. Stockholm, 19. Juni. Hier werden seit einiger Zeit sehr viel australische Kohlen angeboten. Da die Preise sinken, werden wahrscheinlich besonders eintag Privat-Bahngesellschaften ihre Einkäufe in Australien machen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 18. Juni. Die Börse stand vollkommen unter dem Druck der Mißstimmung über die verzweirte innerpolitische Lage. Die Unternehmungslust war hierdurch vollkommen gelähmt. Wenige Umsätze waren zu verzeichnen. Die Kursbewegung gestaltete sich unter diesen Umständen unregelmäßig. Reaktion zur Abschwächung herrschte vor. Einen mehr als 7prozentigen Rückgang erfuhrn Rattowier. Als wesentlich gebessert sind Badische Anilin und Höchster Farbwerke hervorzuheben, die 8 beziehungsweise 6 Prozent gewannen. Im Verlaufe machte sich lebhaftes Interesse der Petroleumwerte geltend, in dem man von dem Gedanken ausging, daß das Petroleum dazu berufen sei, noch eine große wirtschaftliche Rolle zu spielen und vielfach die Kohle verdrängen werde. Petroleumwerte stiegen zum Teil bemerkenswert. Der Anlagemarkt war behauptet.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	17. Juni	18. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	383.21 Kronen,	370.41
Stolland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.17 Gulden,	7.22
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.09 Franken,	14.30
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	15.40 Kronen,	15.64
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.77 Kronen,	11.91
England (im Frieden 97.8 Schilling)	12.94 Schilling,	13.02
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.55 Dollar,	2.59
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	117.09 Kronen,	116.41

Nervenschwäche und Entkräftigung

behebt man rasch und sicher mit Regipan-Tabletten. Ärzte und Publikum bringen diesem neuen Mittel großes Interesse entgegen. Es gibt nichts Besseres. In allen Apotheken sowie Drogerien zum Preise von 7.— per Packung erhältlich. Allein. Fabrikanten Kontor Pharmacia, München II.



Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	17.	18.	Dtsch.-Uebers. El.	17.	18.
Orientbahn	698,00	626,00	Deutsche Erdöl	761,00	763,00
Argo Dampfsch.	184,50	186,00	Dtsch. Gasföhl.	868,00	870,00
Hamburg Paketf.	561,00	560,00	Dtsch. Kall	5100,00	5140,00
Hansa Dampfsch.	184,50	184,50	Deutsche Kall	415,00	410,00
Nordd. Lloyd	325,25	317,00	Dt. Walf. u. Mun.	351,50	350,25
Schles. Dampfer	262,00	272,00	Donnermarckh.	319,75	339,75
Darmstadt Bank	155,00	155,25	Eisenhütt. Silesia	240,00	245,00
Deutsche Bank	280,00	277,00	Erdmannsd. Spinn.	182,00	183,00
Diakonit. Com.	207,25	208,25	Feldmühle Papier	296,00	296,00
Dresdner Bank	179,25	180,00	Goldschmidt, Th.	231,00	228,00
Canada	—	—	Hirsch Kupfer	260,50	260,00
A.-E.-G.	275,25	277,00	Hohenloherwerke	174,50	172,00
Bismarckhütte	449,00	450,00	Lahmeyer & Co.	173,00	175,00
Bochumer Gußst.	262,00	269,00	Laurahütte	209,10	205,50
Daimler Motoren	213,50	210,75	Linke-Hofmann	325,00	324,00
Dtsch.-Luxemb.	279,00	283,25	Ludw. Löwe & Co.	267,00	268,00
			Obersch. Eis. Bed.	191,25	190,00

Obersch. Eisenind.	17.	18.
Dto. Kokswerke	240,00	240,00
Opp. Porll.-Cem.	421,25	419,50
Phönix Bergbau	223,00	224,50
Riebeck Montan	409,00	407,00
Rütgerswerke	281,00	281,00
Schles. Cellulose	250,00	249,50
Schles. Gas Elekt.	284,00	276,50
do. Lein. Kramata	159,50	159,00
do. Portl. Cement	268,50	256,50
Stollberg Zinkh.	240,00	238,00
Türk. Tabak-Regie	248,00	250,00
Ver. Glanzstoff	—	725,00
Zellstoff Wäldhof	875,00	880,00
Otaviu. Minen	277,50	276,50
	—	749,00

Kriegsgefangene,

welche ihre Ansprüche auf Rückzahlung von Guthaben, Arbeitslohnung, Familiengelder usw. noch nicht eingereicht haben, wollen diese Anträge umgehend, spätestens bis 1. Juli mündlich oder schriftlich bei der zuständigen Versorgungsstelle einreichen.

Falls bereits eine Anmeldung der Ansprüche stattgefunden hat, dem Antragsteller aber kein Bescheid erteilt wurde, daß sein Antrag vorgemerkt ist, sind Anträge nochmals einzureichen; dabei ist aber anzugeben, daß bereits ein Antrag eingereicht wurde.

Ueber die Auszahlung der bewilligten Beträge wird später Veröffentlichung erfolgen.
Versorgungsstelle
Dirschberg.

Achtung!

Welcher edelbent. Kammerad kann mir Auskunft geben über den Verbleib meines lieben Mannes, d. Landsturmann-Gewreiten Paul Badmann,

vermißt seit dem 16. Juli Fühl.-Regt. von Steinmetz Nr. 37, 10. Komp., vermißt seit dem 16. Juli 1917, Höhe 304. Frankr. Um gefl. Nachricht bittet
aea. Erstatt. d. Unkosten
Emma Badmann,

Stellenbesitzerin, Dukdorf, Post Lahn a. B., Kreis Löwenberg.

Freitag früh 6—7 Uhr entlieh 8 Wochen alter braungrauer Wolfshund Stonsdorfer Straße 11. Gea. Belohn. v. 20 M. abzugeben dortselbst bei Rechtsanwält Dr. Reier.

billa halbsd. Strickjacke

Sonntag, den 13. d. M., nachmittags, in Seiborf vor der Post verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Fam. Rose, Post Seiborf.

In den Kammerlichtbüchsen eine Taschenuhr gefund. Verlierer kann sie dortselbst abholen.

Gefunden fl. Geldtasche mit 50 M Inhalt in der Nähe der Ludwigshöhe. Abholen bei Gufnagel, Seibdorf Nr. 250.

125 000 Mark 1. Hypoth. ver sofort gef. auf löbn. maß. Landgut unter N 912 „Vote“

Gardinen

Prof. Engel, Warmbrunn. 3000 Mark von bündellichem Zinsens. auf Grundstück sofort oder 1. 7. gesucht. Offert. unt. S 916 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

5000—6000 Mark

auf reelle Landwirtschaft auf gute Hypothek zu 5% bis 1. Juli gesucht. Angebote unter P 848 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

4000 M. auf ganz sich. Hyp. zur 2. Stelle gef. v. W. Lorenz, Summersdorf, Sägerstraße 14.

15 000 Mark

auf 2. Hypoth. f. Gesch. und Zinshaus ver bald gesucht. Off. unt. O 891 an d. Exped. d. „Boten“

Wer leiht strefl. Handwerksmeister zur Einrichtung eines Baugeschäftes

100 000 Mark?

Offerten unt. M 889 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

24 000 Mark

ber 1. 7. oder später auf 1. Hyp. zu verab. Offerten unt. W 920 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Gerichtskretscham

in guter Lage, im Riesengebirge, Anstaltort, glänzende Erkrten, groß. Garten, guter Partettsaal u. versch. and. mehr, für 180 Mille bei 130 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch Willy Anforge, Franzstraße 17. Nur ernsthafte Käufer werden berücksichtigt.

Landhaus

in Kurort, mit Bäckerei, 10 Mra. Acker u. Stallg., mit 50 000 M. Ans. zu verk. unt. M 911 „Vote“

Die den Ernst Hofmeisterischen Erb. gehörige Landwirtschaft

Nr. 43 an Wünschendorf, Kreis Löwenberg, mit einem Flächeninhalt von 140,90 Hektar, Gart., Acker u. Wiese, alles vom Saufe aus belegen, ist m. Ernte, Ackergerät, 2 Sieg., ev. auch 1 Bullchen, erbeilungsbah. bald zu verkaufen. Näheres durch Emil Mäcker, Wünschendorf, Nr. 100a. Raenten zwecklos.

Gasthof oder kl. Hotel

sof. zu kauf. od. pach. gef. Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter A 8117 an Tageblatt, Liegnitz, erbet.

Kartoffel-Verkauf.

Auf die Marke Nr. 3 der neuen Kartoffelarten werden von Montag an bei den Händlern je 10 Pfd. Kartoffeln verkauft. Der Preis ist auf 30 Pf. für das Pfund herabgesetzt. Da wir die noch vorhandenen Kartoffel-Bestände nicht verderben lassen wollen, geben wir bekannt, daß, wenn die Kartoffeln nicht abgeholt werden, die Stadt gezwungen ist, die Restbestände nach auswärtig zu verkaufen. Eine Garantie dafür, daß vor der neuen Ernte noch genügend alte Kartoffeln zur Verteilung kommen, kann nicht übernommen werden; wir empfehlen deshalb wiederholt dringend, sich die auf die aufgerufenen Marken entfallenden Mengen während der ersten drei Tage der Woche durch die Händler beliefern zu lassen.

Magistrat Dirschberg.

Kondensierte Milch

wird am Montag und Dienstag dieser Woche vormittags von 7 1/2—12 1/2 Uhr im Keller des Lebensmittelamts verkauft.

Der Verkauf geschieht gegen Vorlegung der städt. Bezugskarte, auf die 1—2 Büchsen abgegeben werden.

Der Preis für 1 Büchse gezuckerte Milch ist auf 1 M., der für ungezuckerte auf 4 M. festgesetzt.

Magistrat Dirschberg.

Staatliche evang. Präparanden-Anstalt, Schmiedeberg i. R.

Nächste Aufnahme im September, Meldungen bald erbeten. Vorsteher Meerkatz.

Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke (früher San.-Rat Dr. Klendgen) Kurort Obernigk b. Breslau Fernspr. 12.

Sämtl. Nervenkurten. Individ. Behandlung. (Hypnose). Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphium usw. Vorneh. Familienpflege. Nervenarzt Dr. Sprengel.



Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte

empfeilt billigst

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

In der Straßende

gegen den früh. Fleischermeister Wilhelm Mielsch in Greiffenberg i. Schl., Krummölfer Str. 6, geb. am 22. März 1867 in Reichenberg D.-L., evang., wegen Schleichhandels hat das Wuchergericht des Landgerichts in Dirschberg i. Schl. am 4. Juni 1920 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist des Schleichhandels schuldig u. wird zu 3 Tagen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Im Falle der Nichtbeitretbarkeit der Geldstrafe treten an je 10 Mark 1 Tag Gefängnis.

Das Urteil ist einmal im „Boten aus dem Riesengebirge“, der „Schles. Volkszeitung“ und im „Greif“ zu veröffentlichen. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Dirschberg, 16. Juni 20. Der Oberstaatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 21. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Hotel „Fähringer Hof“ in Seiborf i. R.:

4 weiße Bettbezüge. Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt. Thamm, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. Juni, 10 Uhr vormittags, find. am Fahrzeugsaufw. der Walderseeferne, dem Städt. Krankenh. gegenüber, eine Versteigerung ausaefonderter

Kasernengeräte

statt. Reichsvermögensstelle.

Verzinstes, sechseckiges Drahtgeflecht,

verzinkt. 45 bis 60 cm. enges. Stadeldraht, verzinkte Krampen empfiehlt billigst Carl Haelbig, Eisenhandlung, Lichte Bursstraße 17.

Statt Karten!

Ihre am 19. d. Mts. stattgefundenen **Vermählung** beehren sich anzudeuten

Adolf Scholz, Bankbeamter
und Frau **Martha, geb. Beler**

Hirschberg, Bahnhofstr. 64.

Für die so reizenden Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, im Juni 1920.

Otto Scharf u. Frau Elisabeth
geb. Meißner.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** so zahlreich dargebrachten Ehrungen unseren **herzlichsten Dank.**

Warmbrunn, im Juni 1920.

Rudolf Reinhardt und Frau Dora
geb. Rietz.

N.B. Gleichzeitig sagen wir allen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Stolberg ein

herzliches Lebewohl!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung ausgegangenen vielen Gratulationen und erwiehenen Ehrungen hiermit Allen unsern **herzlichen Dank.**

Hermann Weichenhain,

Resignatsbesitzer

und Frau **Emma, geb. Lehmann,**
Cunnersdorf, den 20. Juni 1920.

Allen, die uns ihre Liebe und Teilnahme bei unserem schweren Verlust erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege

von ganzem Herzen Dank.

Paula Lohmann,

Karl Lohmann,

Hirschberg, den 19. Juni 1920.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die zahlreichen Kranzbinden und das rege Grabbeileid bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, des

Sandwirts

Bruno Linke

sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pastor Schulz für die trostreichen Worte am Sarge des lieben Entschlafenen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
die trauernde Gattin
Bertha Linke
nebst Töchtern.

Steinseifen, den 19. Juni 1920.

Heute morgen 2½ Uhr verschied nach kurzen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wahlvorbereitet für die Ewigkeit durch ein echt christliches Leben und versehen mit den hl. Sakramenten, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester, die

Jungfrau

Elisabeth Tomczak

im Alter von 17¼ Jahren.

Hirschberg, den 19. Juni 1920.

Die trauernden Eltern
und Schwester.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 2¼ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Heute mittag erlöste ein sanfter Tod die langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unseres herzensguten Vaters, treuversorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Gutsbesitzers Herrn

Adolf Fuchs

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Pauline Fuchs geb. Oertel

Paul Fuchs

Richard Fuchs

Anna Lachmann, geb. Fuchs

Hugo Fuchs

Emil Fuchs

Benno Lachmann

Emilie Fuchs geb. Hüchel

und zwei Enkel.

Herrschdorf, Berthelsdorf, Newyork,
den 18. Juni 1920.

Die Beisetzung findet Montag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 18. ds. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden

Herrn Gutsbesitzer

Adolf Fuchs.

Er war uns stets ein wohlwollender und gerechter Herr. Ein treues Andenken werden wir ihm allezeit bewahren.

Das Dienstpersonal.

Herrschdorf, den 18. Juni 1920.

Am 1. Juli
Beginn neuer Kurse
Kaufmännische Privatschule
J. Großmann, Bahnhofstraße 54, I.

Als Verlobte

arriven

Emma Adoll,

Paul Börner,

Cunnersdorf, Hirschberg, 20. 6. 1920.

Geöffnet ist heute
Elisabeth-Apotheke,
Gärtnereiberg 6tr. 3.

Dieselbe versteht bis
Sonnabend, d. 26. früh
den Nachdienst.

Anst. St., 26 J. alt, kath., i. Haush. erf., mit etwas Ersparn., sucht auf diesem Wege pass. Herrenbes. zw. späterer Heirat. Off. unt. T 895 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Sandwerker, 58 J., mit etw. Ersp., sucht Witwe oder alt. Mädch. zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Offerten unter R 871 an den „Boten“ erbeten.

Witwer, Ende 50er J., noch rege tätig, mit 40 000 Mark Verm., sucht geeig. Frau, mögl. mit eigenem Heim, zwecks

Heirat.

Gefl. Offert. unt. D 881 an d. Exped. d. „Boten“.

Besseres, tätig. Mädch., 30 J., ev., mit aut. Aussteuer u. Ersparn., wünscht mit anst. Geschäftsm. od. Beamten zwecks Heirat im Briefwechsel zu treten.

Nur ernsthaft. Offerten mit Bild unter Z 812 bis zum 24. Juni an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Heirat! Bin v. viel. Dam. all. St. beauftr., denselb. zu ein. glücl. Ehe zu verhelf. Herr. m. u. o. Bm. erb. bisfr. Auskunft durch Concordia, Berlin O. 34.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glücl. zu verheir. Herr., w. a. ohne Verm., erhalten sof. Auskunft d. Union Berlin, Postamt 37.

Sonntag, den 20. Juni:
keine Sprechstunde.

Dr. Friedrich,
Giersdorf i. Hgb.

Tafellieder u. Gedichte
zu allen Gelegenh. sowie
Nachrufe

verfäkt

Anna Detschel, Hirschberg,
Markt 21, S. III.

Grabdenkmäler

in Granit- u. Sandstein,
Kreuze, Platten
liefert zu mäßig. Preisen
H. Bille, Poststraße 5.

Ich habe den früh. Ge-
füllgehändl. Franz Erban
zu Zillertal i. Hgb. am
14. März 1920 beleidigt
und nehme ich diese Be-
leidigung auf Grund ge-
richtlichen Verurteils mit
Bedauern zurück.

Zillertal i. N., 9. 6. 20.
Johann Kellner.

Anzeigen

für auswärtige Zeitungen
übernimmt zur Besorgung
H. Röhrl, Priesterstr. 15
Annaberger Str.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
 Hans Hinderer, Breslau 3, Schweln. Stadtr. 10 r l.

Paul Langer, Hirschberg, Schl.
 Kleine Poststraße 2 - Telefon 508.
Güter- u. Grundstücks-Agentur.
 Absolut reell - diskret - vorschussfrei.
 Erstes Geschäft am Platze. - Allererste Referenzen.

Logierhaus,
 wenn möglich mit **Laden,** in
Schreiberhau oder Umgegend
 zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **F 5** an Anzeigen-Expedition
 Tischler, Breslau L

Waldbestände
 mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
 Tel. 677.

Achtung!
 Vertausche mein in Cunnersdorf, links Zackerseife, gel., massiv gebaut.
Landhauschen
 mit ca. 1 Mora, großem Obst- und Gemüsegarten, auf Haus mit Baden in Hirschberg, Cunnersdorf oder Warmbrunn.
 Offerten unter **Z 899** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Offiziere
prachtvoll. Haus
 im Geb., 26 Zimm., elektr. Licht, Gas, Bad, W.A., 2 1/2 Mora, Garten, event. 2 Bausstellen.
4 Zimmer und Küche
 beziehbar, 120 000 Mark, Anzahlung 50 000 Mark, Mietsertrag 5000 Mark.

Gasthaus
 i. Hirschberg, Tal, 70 000 Mark, Anz. 25-30 000 Mark.
Haus
 mit 3 Z., beziehb., Stall, Scheune, Gart. mit Lieb. Bass., 12 Mora, Land am Hause, Preis 60 000 Mark, Anzahlung die Hälfte.

Bauernhaus
 in Krummhübel, 3 Zimm., Küche, Stall, Scheune, Remise, 2 1/2 Mora, Land am Hause, Anz. 12 000 Mark.
Gast- u. Logierhaus
 16 Z., 22 Betten, Saal, Anz. 90 000 Mark. (Niedporto.)
Büro Schulz,
 Krummhübel.

Für solide, reelle Grundstücks- u. Hypotheken-Geschäfte
 empfiehlt sich
M. Conrad, Hirschbg.
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Verkaufe mein Hotel,
 erstes am Platze, angemess. b. Bahnhof, 16 bewohnte Zimmer, Kutschkutsche u. Ausspannung. Größere Anzahl. verlanat. Agent. verbeten.
T. Schmidt, Liebau, Neue Bahnhofstr. Nr. 2.

Landhaus.
 Mein Landhaus, 8 Z., Garten und etwas Ackerland, elektr. Licht, unweit von Bad Hirschberg und Schwarzbach gelegen, bin ich willens zu verkaufen. Tausch auf Gasthaus mit Landwirtschaft nicht ausgeschlossen. Gest. Off. u. O 869 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Größeres Landhaus
 mit 8 Mora, Bodenfläche, Acker, Wald u. Wiese, auch Wasserkraft für gewerbliche Zwecke vorhanden, ohne Inventar, ist zu verkaufen in Nieder-Schreiberhau.
 Offerten unt. **T 917** an d. Exped. d. „Boten“ erb. Ohne Vermittelung.
 Zu verkaufen in Gebirgsort Landwirtschaft, zirka 10 Morgen, mit schöner Gärte. Off. unt. **B 923** an d. Exped. d. „Boten“.

Hausgrundstück,
 Einfamilienh., od. arbb., in Schreiberhau oder Krummhübel zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 922** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Hotel oder Logierhaus sowie Landwirtschaft
 zu kaufen gesucht. Angebote unter **A 932** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zinshaus
 in Hirschberg, Sämtleberer Straße 8a, in gut. Bauzustande, enthaltend: 24 Zimmer, 6 Küch. nebst Zub., Waschküche, Bade- u. W. A. Garten. Sofort sehr dreistw. zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt **H. W. Martin,** Erdmannsdorf i. M., Fernstr. Nr. 6 Bitterthal.

Holzschleife Sägewerk Pappenfabr. oder sonstigen Betrieb
 suche ich f. tücht. Ingenieur u. Kfm. zu kaufen.
M. Conrad, Hirschberg, Schl., Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Geb. Frau möchte K. Geschäft kaufen oder als Teilhaberin in Geschäft eintreten. Off. unt. **K 887** an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.
 Kl. mass. Haus m. besser Werkstatt in Kleinstadt od. a. d. Lande sof. zu kaufen gef. Off. unt. **G 884** an die Exped. des Boten erb.
 1 1/2jähr., sprungh., östrief.

Bullen
 verkauft Gunzer, Eilhenbach bei Lahn Schl.

Ein 10 Monate altes
Bullchen
 und ein neuer
Emaile-Kessel
 (150 Liter Inhalt)
 zu verkaufen.
Schmiedeberg i. R., Buschvorwerkerstr. 2.

Verkaufe
schwarzbraun. Wallach,
 1.74 groß, 8 Jahre alt, selten schöne Figur, pass. für Sbediteur od. Domin.
Fernruf Kaufung 34.

Achtung! Achtung!
Schlacht-Pferde
 lauft zu konkurrenz. hob. Preisen bei Unglücksfäll. sofort zur Stelle.
A. Feiges, Hofscheffel, Hirschberg, Priesterstr. 9.
 Tel. Nr. 609.

Zirka 200 Ferkel
 stehen im Gasthaus „Zur Glocke“, Hirschberg, zum Verkauf. Preis nach Gewicht bis 25 Pfd. 15 Mk., von 25-35 Pfd. 14 Mk., über 35 Pfd. 13 Mk. pro Pfd. Desgleichen können auch **Futtermittel** gekauft werden und zwar immer 1 Zentner **Peluschken** und 1 Zentner **Kleie** zusammen. Näheres bei **Viehbezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg, Markt 44, Telef. 192.**

Von Sonnabend mittag ab stehen **ca. 300 Stück prima Marino-Zuchtschafe, Ia. Lämmer,** Jährlinge und Mutterschafe, im Gasthof zum „Weissen Roß“ in Löwenberg preiswert zum Verkauf.
Gustav Schubert, Will Beer,
 Telefon Löwenberg 292.

Schlachtstier
 zu verkf. Garian Nr. 11.
 Berl. 2 mittelgräbige Kühe. Arbeitspferde, mehrere Milchziegen, 50 St. Enten 6 W. alt, einen dreistösig. Kungewagen, Gartengerätmahmaschine, Brutapparat für 50 Eier, 1 brütende Schneuzute. **P. J. John, Derisdorf.**


 Bestimmt von Sonntag früh ab steht ein **Transp. prima Ferkel und Läuferschweine** bei mir zum Verkauf. **Leo Bickel, Hirschberg, Gasthof „zur Glocke“.**
 Tel. 240.

Achtung!
Schlacht-Pferde
 lauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfäll. sof. z. Stelle. **H. Schmidt, Hofscheffel, Hirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.**

Junge Gänse
 (4-8 Wochen alt), zu M. gesucht.
Menael, Gartenberg 17 (bei Petersdorf).
 Verkaufe sofort 8 **stark, rupfreie Gänse sowie 4 starke Peking-Enten**
 Teichmann, Derisdorf, Hartsteine.

Ein selten schöner
Dunkel-Brauner
 (Pferd schwer. Schlages), 6 Jahre alt, Größe 1.70, swafest u. fehlerfrei, bald zu verkaufen Sechstättle, **Herrmannshof.**

Junge Enten
 verkauft **Rothe, Seiborf.**
Eine weiße Ziege
 mit stark. Bidel, 4 abgew. Bidel und Büdden, ein Spitztummet (20 Zoll), 1 großer Dühnerstall, 4 1/2 Meter lang, 2 Meter hoch, 1 1/2 Meter breit, auch 11 anderen Sweden zu gebt., 6 billig zu verkaufen **Derisdorf, Warmbrunner Straße 30.**

Mittelst. Arbeitspferd,
 fromm u. swafest zu verkf. **Cunnersdorf, Friedrichstraße Nr. 18a.**

Achtung!
 Verkaufe sofort wegen **Platmangel** meine 6 **Bienenstöcke.**
Reibnitz Nr. 107.

 Ein frischer **Transport** starker **Ferkel** und **Läuferschweine** steht heute bei mir z. Vff. **Frana Bondke, Hirschberg, Auenstraße 9.**

2 Milchziegen
 zu verkaufen **Gruman 18.**
 1 **Schwein z. Wetterf. alt** ab Haus 49 in **Waltersdorf** bei Lahn.
 Ein **Hund (Foxterrier)** zu verkaufen **Derisdorf, Warmbrunner Straße 7.**
 Deutsche **Schäferhündin** zu verkaufen **Ober-Lonnitz Nr. 92.**

4 junge Schäferhunde
reinzücht., 4 Wch. alt, v. b. Schmidt, D.-Schreibersbau, Rettungshausweg 425.

Echt. Schott. Schäferhund
(sehr wachsl.), well überzählt., sofort zu verkaufen. Bruno Blasche, Ober-Thienendorf, Kreis Lauban (Ober-Schänke).

Stellungloser Kaufmann
gesucht zum provisorisch. Verkauf meiner Reise- u. Andenkenartikel an Laden-geschäfte.

Zu melden bei Schaubert, Schmiedeberg i. Rieseng., Gartenstraße Nr. 16.

Guten Nebenverdienst
bietet

Zigaretten-Großhandlg.
nicht., redigew. Herren b. Vertrieb unserer Zigaretten-Spezialmarken.

Ang. u. Gr. 51 an Ann.-Ergeb. S. Weisk., Hagan.

Reisende

a. Besuch u. Gastwirt, u. Hotels, welche die Ware mitnehmen woll., werden noch angestellt. Persönl. Vorkstell. Lichte Burgstraße Nr. 13 im Bazarngesch.

Hohen Nebenverdienst

(geeign. f. Penf. pp.) könn. sich Herren verdienen, w. den Verkauf von Tabakwaren gegen Provis. im Kreise Hirschberg übern. Näheres durch W. Friedrich, Hirschberg, Hofplatzstraße 6.

● Nebenverdienst! ●

Ettl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ausblickreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt H. 17 von F. W. Hoffmann, Schleifsch 124, Dresden-N. 1.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 498.

Händler, Wiederverkäufer u. Hausierer

für durchschlagende Neuheiten gesucht!

Riesenumsatz! Großer Verdienst!
Schreiben Sie sofort an:
Paul Kinner, Waldenburg i. Schl. Cochlusstraße 15.

Weberel sucht bei hohem Verdienst tüchtige Hausierer
für Leinen. Näh. durch den „Boten“ unter J. 930.

Wer gt. Verdienst sucht,
sende seine Adresse unter Postlagerkarte 23, Warmbrunn 6.

Wer gt. Verdienst sucht,
sende seine Adresse unter J 908 an den „Boten“.

Agentur mit Inkasso
für Hirschberg u. Umgeb. unt. künstl. Bedinungen bald zu vergeben. Bewerbungen, möglichst mit Referenzen unter L 822 an d. Ergeb. d. „Boten“.

Erstklassige Künstlerkapelle
(3 Mann) sucht per 1. Juli 1920
Casé Monopol, Wein- u. Frühstückstuben.
Hirschberg, Wilhelmstraße Nr. 56.

Für gewandt., jungen Mann, groß u. kräftig, f. Anfangsstell. als Kellner oder Koch; ist schon zwei Jahre in Konditorei tät. gewesen. Gest. Angebote an Wiedermann, Cunnersdorf, Paulinenstr. 8, erb.

2 jüngere Schneidergehilfen
auf Dosen und Becken stellt sofort ein
Bernhardt, Schneidersch. Schmiedeberg.

Hg. Schuhmachergef. sucht sof. dauernde Stell. Ang. an B. Berndt, Ob.-Dertmannsdorf, 5, Post Markt.

Durchaus erf. Tischler übernimmt Reparaturen aller Art

in u. auß. d. Hause. Gest. Off. P 892 an d. „Boten“.

Junger Mann,
der auch etw. Landwirtsch. versteht, f. ein bess. Log.-Haus in Dauerstellg. für bald gesucht. Off. unter D 903 an d. „Boten“ erb.

Weagen Erkrant, meines liebsten suche f. bald einen landwirtsch. Arbeiter.
Julius Weise, Crommenau.

Arbeiter
zur Landwirtsch. stellt ein S. Dvick, Epfler, Gut Nr. 8.

Arbeiter und Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Rudolph, Tiefbauunterm., Reisdorf a. R.

Jedermann
kann sof. d. aussichtsreich. Kraftwagenführerberuf erlernen. Verlangen Sie kostenfrei. Prospekt von der Automobillehranstalt Hugo Mahe, Gasse a. S., Merseburger Str. 95a.

Verheirateter oder lediger **Ackerkutscher**
zum 1. Juli gesucht.
Dominium Warmbrunn.

Infolge Krankh. meines liebsten suche f. bald tüchtigen, ehrlichen **Brotkutscher,**

der auch in Landwirtsch. Beschäft. weis.
Mühle Kaniendorf i. R.
Suche ordentlich. Kutscher, welcher auch mähen kann.
Fritz Schäfer, Cunnersdof., Paulinenstraße 5.

Suche bald oder 1. 7. **einen Burschen**
für Landwirtschaft.
Neumann, Hindorf Nr. 11.
Dasselbst ein ält. Arbeitspferd zu verkaufen.

Für unser Kontor suchen wir per 1. 7., ev. später, einen

Lehrling
mit guter Schulbildung u. guter Handschrift. Sohn achtbar. Eltern. Station frei. Angebote erbeten an **C. & H. Klase,**
Etkengieß. u. Maschinenfabrik,
Verbisdorf bei Hirschberg (Schles.).

Junger Bursche
zur Landwirtsch. bei hoh. Lohn bald gesucht.
aute Milchleitege zu verff. Boigsdorf Nr. 135.

Weg. Fortgang des Meisters suche ich für m. Sohn anderweitig eine **behrstelle**
in einer Bau- u. Möbel-Tischlerei,
derselbe steht im 2. Behrjahre u. wird von seinem Meister gut empfohlen.
Offerten erbittet
Gustav Hiescher,
Sartau bei Hirschberg.

Geb., sehr intellia., flinkes **Fräulein**
zur Hilfe im Speichraum. sofort gesucht.
Zahurat Vahr, Hirschbg., Gartenstraße 5.

Hg. Fräul. f. Stell. als Verkauf., Schnittw.- oder ähnl. Branche angenehm, s. sof. Antritt in Hirschbg. oder ausw. Off. u. S 894 an den „Boten“ erbeten.

Für Kolonialwarengesch. branchekundige, hunas **Verkäuferin,**
ev. Behrmädch., nicht unt. 16 J., v. 1. 7. gef. Offert. u. D 882 an d. „Boten“.

Stickerien
auf Kleid. u. Blus. sow. in hämtl. and. Handarbeiten werden ausgeführt
Wilhelmstr. Nr. 59, II 1.
Mädchen zum Schneidern f. sich melb. bei Schmidt, Sand Nr. 24b, vt.

Wäsche zum Nähen und Ausbessern wird angen. Offerten unter L 888 an die Erv. des Boten erbet.

Fräulein.
Für Verwandte v. mir, Fräul., 24 Jahre, welche sehr erholungsbedürft. ist, suche auf dem Lande in waldbreicher Gegend und Gebirge in einem f. ruh. Pastor- oder Forsthaufe längeren Aufenthalt, wo zugleich Gelegenheit, sich in Gesellschaftsform zu vervollkommen. Beding.: Vollständig. Fam.-Anschl., liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Gest. Angebote mit Penfionsbr. unter A 834 an die Erv. des „Boten“ erbeten.

Mädchen,
in Küche u. Haushalt erfahren, a. 1. Juli, ev. später, f. kleinen Landhaush. gesucht.
Bewerbungen an Frau Carl Siwinna, a. B. San. Hofstein, Ober-Schreibersbau.

Unabh. geschäftst. wirtsch. einl. Mädchen od. lg. Witwe für zu erricht. Filial-Annahmestelle und Haush. v. Kaufmann. geb. Handwerkerinfr. gesucht. Offerten unter F 883 an den „Boten“ erbeten.

Für 1. Juli suche ich ein jüngeres **Fräulein,**
vertraut mit Stenograph., Schreibmasch. und leicht. Kontorarbeiten.
Gest. Angebote erbittet schriftlich unter W 832 an d. Ervedition d. „Boten“.

Köchin
oder **Kochstütze**
sofort für erstklassig. Penfionshaus mit Hotelbetrieb ges. Off. m. Gehaltsana. Haus Hofstein, Mittel-Schreibersbau.

Ordentlich. Hausmädchen bei hohem Lohn u. Reisevergütung
Hotel „Deutsches Haus“, Jena.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft sucht für bald oder 1. Juli ev. **Wilhelm Gante,**
Gottsdorf.

Restiere, erfahrene **Wirtschafterin,**
in hämtl. Zweigen eines Gutshaushalts erfahren, gesucht. Pers. Melb. bei Gutbesitzer Weiker, Märzdorf, Nr. Löwenbg.

Kinderliebe Stütze und Hausmädchen
nach Weisk. (H. Stadt bei Cottbus) zum 1. Juli ges. Offerten unter L 866 an d. Erv. d. „Boten“ erb.

Zimmermädchen
zum baldigen Antritt ges.
Hotel Sanssouci, Grünberg.

Warmbrunn.
Jüng. Dienstmädchen per 1. Juli gesucht.
Ingenieur Kiefeler, Neue Gasse 5a.

Erfahrenes Mädchen
zum 1. Juli b. J. gesucht.
Freitagss Bäckerei,
Cunnersdorf i. Riesengeb.

Alleinmädchen
od. bescheidene Stütze
für ruhigen Haushalt in Berlin zum 15. Juli oder später gesucht. Angeb. an Enge, Herrnsdorf u. R., Kaniendorfer Straße 12.

Junge Dame

möchte sich in gr. Logierhaus od. Hotel in Küche vervollkommen. Offert. mit Beding. u. B B 1445 an Rud. Wosse, Breslau.

Frau in mittler. Jahren, ohne Anhang, sucht Stell. als Wirtin bei alleinsteh. Herrn od. Dame. Offert. unter U 918 an die Erpb. des „Vote“ erbeten.

Wer wäscht

für 3 Pers. die Wäsche? Off. u. K 909 an „Vote“.

Junges Mädchen,

welch. Lust hat d. Kochen zu erlernen, zum 1. Juli gesucht. Erholungsheim „Waldböden“, Ober-Krummhübel i. R.

Wegen Verheirat. mein. liebsten suche ehrl. Mädchen

bis 20 J., welches Lust zur Landwirtschaft hat, a. baldigen Antritt. G. Neuner, Kiepsdorf (bei Rahn) Nr. 13.

Nur anst. ehrl. Allein-Mädchen f. Haush. (3 P.) gesucht. Dahn i. Riesengb., Haus Lore.

Wo kann junges Mädchen das Kochen erlernen? Off. u. W 876 an „Vote“.

Junges, ehrl. Mädchen

für kleinen Haushalt (3 Personen) bei guter Behandlung und hohem Lohn für 1. Juli od. spät. gesucht. Landrichter Lang, Berlin-Friedenau, Holdestraße Nr. 1, III.

Ehrl., saub., fleißiges Hausmädchen,

das Kochen und blätt. kann, sind. ana. Stell. bei hohem Lohn ver 1. Aug. od. früher in Dresden bei Fabrikbesitzer B. Schulze, Südstraße 44.

Suche ordentl. Mädch.,

welches eine Stub. besorg. kann, ver halb, da mein liebster krank ist. Schüler, Cunnersdorf, Baulinienstraße 5.

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges, gewandtes Stubenmädchen.

Frau Dr. Kleier, Pirischb., Stonsdorfer Straße 11.

Villa Hedwig,

Brüdensberg im Riesengb., sucht jüngeres Mädchen zum baldigen Antritt.

Jg. Mädchen

(14—17 Jahre alt) wird bei h. Lohn ges. Frau Klucke, Nerischdorf, Wasserw.

Ein ordentl. Mädchen

für Landwirtschaft sucht Fr. Fleischermstr. Soype, Verthelsdorf, Nr. Pirischb.

Mädchen von 15—16 J. s. Landwirtsch. sucht bald Verthelsdorf, Warmbrunner Straße 7.

Jüngeres Dienstmädchen sucht zum 1. Juli Gasthof zur Burg.

Zuverlässiges, jüngeres Mädchen,

das Kochen kann, mit aut. Zeugnisse, für besseren Haushalt von 2 Personen in Charlottenburg b. hoh. Lohn zum 1. August oder früher gesucht.

Fabrikbesitzer Oswald Krause, zur Zeit Krummhübel, Haus Emilie, bei Frau Schier.

Ein jüngeres 2. Dienstmädchen

sucht für bald Gasth. am armen Baum, Voltenhain i. Schl.

Gesucht Mädchen für die Küche, dem Gelegenheit zur Erlernung des Kochens geb. wird, Warmbrunn, Log.-Haus Voigtstraße, Str. 3.

Junges Mädchen,

welches sich im Haushalt vervollkommen will, als Stütze bei Familienanschl. auf mittleres Gut für bald gesucht. Landwirtsch. bevorz. Gutbesitzer Perch, Grünowitz, Nr. Blegnit.

Suche z. möglichst baldigen Antritt junges Mädchen

aus besserer Familie als Stütze mit Familienanschl. Geh. nach Uebereinkunft. Melba. erbittet Frau E. Nypell, Löwenberg in Schlesien, Pirischberger Straße 11.

Anständ., sol. Mädch.

sucht in einem Café oder besserem Restaurant Stell. zum Bedienen der Gäste u. etw. leichter Hausarb. Offerten unter O 902 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

Anständ., sol. Mädchen

sucht Stellung als Stütze bei älterem Ehepaar oder einzelner Dame. Offerten unter B 901 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

Suche bald ordentliches Dienstmädchen. Fr. Schüler, Cunnersdorf, Baulinienstraße 5.

Fräulein sucht Stellung

zum Bedienen der Gäste bald oder später. Off. B 879 an d. „Vote“.

Ein gesundes, braves Mädchen

für Bimmararbeit eines Logierhauses gesucht für sofort. Sehr aut. Behdl. Gute Kost und hohes Gehalt für Gegenleistung. Fr. Oberin Sophie Nitte, Nachtrag.: Ober-Seiborf, Sobhienhaus.

Fräulein aus guter Familie sucht Geleg. zur Erlernung d. feinen Küche.

Gefl. Angeb. nimmt enta. Luise Guhl, Pirischberg, Sand Nr. 11.

Suche ver 1. Juli ein ordentliches, ehrl. Dienstmädchen

bei guter Behandlung u. hohem Lohn. Frau Kaufmann Diet, Petersdorf i. R.

Alt., ehrl. Wirtschafterin von ausw. z. 1. Juli ges. Offerten unter T 873 an den „Vote“ erbeten.

Jüngeres Mädchen zur Landwirtschaft z. 1. Juli gesucht. E. Bäckold, Grünau Nr. 176.

Alt., erf. Wirtschafterin f. bald od. 1. Juli selbstb. dauernde Stelle, auch a. d. Bande, bei ält. Herrn od. Dame. Angeb. u. V 897 an den „Vote“ erbeten.

Fräul., 51 J., tüchtige Wirtschafterin u. Köchin, wünscht Belanntschaft ein. best. ält. Herrn zw. Heirat zu machen. Off. m. Bild unt. U 896 an den Vote.

Tücht. Hausmädch., welch. auch meh. L. s. 1. Juli nach Ebenhof im fäch. Ergeb. gef. Reise wird vergütet. Angeb. m. Angabe der Lohnford. unter L 910 an d. „Vote“ erb.

Erstklassige Köchin

für Weinhaus in Breslau (Gehalt 200—250 Mark monatlich) und

Küchenmädchen

(90 Mk. u. freie Station) 1. Juli 1920 gesucht. Offerten unter R 915 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

Geb. Frau ohne Anhang f. Stell. in best. frauen. Haush. z. Führ. d. Wirtsch. Off. unter V 919 an d. Erpb. d. „Vote“

Zum 1. Aug. suche ich gew., tüchtig. Hausmädchen f. H. Haush. nach Berlin. Anfangsl. 70 M. v. Mon. Fr. Maria Lufstigel, Ober-Schreibebau i. R., Pension von Kamele.

Wegen Verheiratung d. liebsten suche ich zum 1. 7. oder später

Wirtschaftsfräulein oder Stütze

bei hohem Gehalt (Hausmädchen vorhanden). Gefl. Anerbieten mit Zeugnisse und Anskr. an Frau Fabrikbesitzer Schottländer, Lauban.

Möbliertes Zimmer in gutem Hause an nur solid., best. Herrn od. berufstätige Dame ab Juli zu vermiet. Ausl. Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 7, I.

2 Zimmer mit Küchenbenutzung

von Mitte Juli ab für 4—6 Wochen sucht Kaufmann C. Fedler, Saborse D.-S.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch in best. Hause zu vermiet. Schmiedeberger Str. 8.

Gut möbliertes Zimmer mit Klavier zu vermieten Contessastr. 1, 3. Eta. r.

Möbl. Zimmer 1. Juli zu verm. Siegelstraße 11, I.

Jahreswohnung,

unmöbliert, von 2—3 Z. und Küche von tinkerlos. Ehepaar in Krummhübel gesucht. Angeb. u. G 797 an d. Erpb. d. „Vote“

Wohnungsaust!

4-Zimmer-Wohnung in Breslau, beste Lage Scheitn. Gegend, gegen ähnliche in Pirischberg ver 1. Oktober oder früher zu tauschen gesucht. Offerten unter K 735 an die Erpb. des „Vote“ erbeten.

Ferienaufenthalt in walbr. Geb.-Geg. f. 2 Kinder (9 u. 12 Jahre), gesucht, mal. wo gleichalt. Kind. Lippmann, Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 59.

Dauermieter sucht

gut möbliert. Zimmer. Off. unt. O 880 an Vote.

Möbl. Zimmer für 2, evtl. 1 Herrn, mögl. Nähe Bahnhof gesucht. Off. u. W 854 an den Vote erb.

Möbliertes Zimmer,

mögl. mit elektr. Licht, v. ja., solid. Mann z. 1. Juli gesucht. Off. unt. H 885 an d. Erpb. d. „Vote“

Tausche meine zwei Stuben mit Küche gegen einzelne Stube. Zu erfragen Neukirch. Burgstraße 9.

Möbl. Zimmer in Pirischberg od. Umg., angenehme, anständige Wohnung, von Damenschneiderin gesucht. Erb. Angebote an Annonc.-Exp. H. Weiss Pirischberg.

Landaufenthalt

für Ende Juli bis Anfang August mit gut. Verpfleg. für 2 Personen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter B F 1449 an Rud. Wosse, Breslau.

Landaufenthalt

in Ferien sucht bescheidene Frau mit 11. Anaben d. Selbstverf. geg. Näharb. und sonst. Beschäftig., auf Wunsch auch fl. Entgelt. Offerten unter P 914 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

Turnverein „Vorwärts“

Sonntag, den 20. d. M. Ausflug nach den Greusbauden. Abf. 9.54 nach Schmiedeberg. Zahlr. Ersh. erw. Lieberbücher mitbringen.

Stadt-Theater.

Sonntags abds. 7½ Uhr: Soheit tanzt Walzer. Operette in 3 Akten von Leo Ucker. Montag: Geschlossen. Dienstag abds. 7½ Uhr: Die Geardassfürkin. Mittwoch abds. 7½ Uhr: Der fidele Bauer.

Vergnügungsanzeiger Heute Tanz

in Pirischberg: in den Gasthöfen Apollo Felsenkeller Gasthof zum Felsen. Gasthof zum Agnack. Langes Haus Schwarzes Rob Tenglerhof in Cunnersdorf: Andreaschänke Drei Eichen Gerichtsstreischam Gasth. z. Schneekoppe in Straupitz: „Reichsgarten“.

Haus- und Grundbesitzerverein,

Hirschberg i. Schl.
Am Montag, den 21. Juni, abends 8 Uhr wird Herr Rechtsanwält und Notar Belersdorf im Saal des Hotels „Zum deutschen Hans“ einen Vortrag halten über das Thema:

„Die neuen Steuern“

wozu auch Gäste eingeladen sind.
H. Anforge, Maurermeister,
I. Vorsitzender.

Radsfahrerklub „Sergeheim“, Borbisdorf.

Sonntag, den 20. Juni, in Stephan's Gasthof:
Theater — Saalfahren — Tanz.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Konzerthaus-Saal.

Sonntag, den 20. Juni:
Der grosse
Preistanz
im Wiener Walzer!
Wertvolle Ehrenpreise.

Postschänke.

Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. d. s.:
Salon-Konzert,
Sonntag: Frühschoppen-Konzert,
wozu einladet: **Weg Nischke.**

„Berliner Hof“

Sonntag: **Großes Tanzvergnügen,**
— Anfang 4 Uhr. —

Gerichtskretscham Hartau b. Hirschb.

Sonntag, den 20. Juni:
Kirschenfest u. Kinderfest.
Kaffee mit Hausgebäck.
Es laden freundlichst ein **H. Grünhagel u. Frau.**

Schweizerei Schwarzbach

Sonntag, den 20. Juni:
Grosse Tanzmusik
ff. Musik.
Empfehle gleichzeitig meine Lokalitäten, Veranda, schattigen Garten einer gütigen Beachtung.
Familie Gottwald.

Hartsteine Herisdorf: Tanz.

Baberkretschem.

Empfehl. uns. Lokalitäten
nebst Garten den nechten
Ausflüglern.
Für schlaemäke Verbleib
in Sorge actraagen.
Sonnt. nachm. v. 4 U. ab
Tanzkränzchen.
Am ältis. Sudbruch bitten
H. Borgmann u. Frau.

Radl-Klub „Rübezahl“, Saalberg-Kynwasser.

Heute Sonntag, 20. Juni:
Gr. Sommervergnügen
mit Tanz
in Liebig's Gasthaus,
Saalberg,
wozu alle Sportkamerad.
u. Gäste freunbl. einladet
der Vorstand.

Kurtheater Warmbrunn.

W. Henschelblau.
(Ausschneiden.)

Sonntag, 20. 6., 7 Uhr:
Sakspiel des Operetten-
tenors Paul Gerold:
Die Czardasfürstin.

Montag, 21. 6., 7 Uhr:
Charleys Tante.

Hankourt Dabbersky:
Direktor Boof.

Dienstag, 22. 6., 7 Uhr:
Die lustige Witwe.

Donnerstag, 24. 6., 7 U.:
Die Czardasfürstin.

Freitag, 25. 6., 7 Uhr:
Sakspiel d. Herrn Albert
Friele:

Flachsmann als Erzieher.

Ende sämtlicher Vorstellungen
nach 1/10 Uhr. Teilbahn
nach allen Richtungen.

Brauerei Warmbrunn.

Heute Sonntag
Gross. Gesellschaftsball.
Anfang 4 Uhr.

Bergschlösschen, Nieder-Schreiberhan.

Sonntag, den 20. Juni:
Tanz.

Ausflugsort Birkigt. Hotel „Eisenhammer“.

Sonntag, den 20. Juni:
Grosser Tanz.

Gasthaus Sankt-Anna-Kapelle, Krusdorf.

Sonntag, den 20. Juni:
Grosse Tanzmusik.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Gutes Orchester.
Es ladet freundlichst ein
der neue Wirt.

Scheuers Gerichtskrtsch. Jannowitz a. R.

Sonntag, den 20. d. M.:
Tanz.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

„Schwarzer Adler“, Kupferberg.

Heute Sonntag, 20. Juni:
Tanzkränzchen.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Gerichtskretschem Boberröhrsdorf.

Heute **Tanzmusik.** Anfang
Sonntag: **7 Uhr.**

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebte
Ausflugsort
Heute Sonntag: **Großer Gesellschaftsball.**

Hermsdorf „Gasthof zum Kynast“
Sonntag, d. 20. Juni **Tanzmusik.**

Voranzeige.
Mittwoch, den 23. Juni: **Johannisabendfeier**
auf der
Burg Kynast.

Hotel Fischer, Hain.

Sonntag, den 20. d. s., nachm. 4 Uhr:
Großes Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
Frau Engel.

Schneekoppe, Seidorf i. R.

Zum **Königsschiessen**
Sonntag, den 20. Juni:
Großer Ball!

ff. Kaffee und Hausgebäck
wozu ergebenst einladet **Alfred Most.**
Gleichzeitig empfehle meinen Parkettball mit Theater-
bühne u. Orchestriou für Vereine u. Privatfestlichkeiten.

Gast- und Logierhaus Rothengrund bei Seidorf.

Sonntag: **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **J. Sammerick.**

Bergmannbaude

Ober-Seidorf.
Sonntag, 20. d., musikal. Unterh. mit Tanz
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **S. Urruh.**

Kaiser Friedrichbaude

Steinseiffen i. Rsgb.
Heute
Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**

Gerichtskretschem Steinseiffen i. Rsgb.

Heute Sonntag **großer Tanz**
wozu freundlichst einladet **G. Stiefel.**

„Grüner Baum“, Schildau.

Heute Sonntag: **Tanz.**
Anfang 4 Uhr.

Brauerei Rudelstadt

Heute Sonntag, den 20. Juni:
Tanzkränzchen.

Unsere Leser v. Brückenberg

machen wir darauf aufmerksam, daß wir das Austragen des „Boten“

Frau Bertha Trömer Waldhaus-schleife 83

übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am Abend d. Erscheinens pünktlich u. regelmäßig zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post, sondern nur bei Fr. Trömer. Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Einladung an alle Weidmänner von Hirschberg und Umgebung.

Durch den landwirtschaftlichen Verein ist Herr Oberförster Rath-Altemnid aufgefordert worden, die Gründung eines Jagdschubvereins in die Wege zu leiten. Dieser Verein soll möglichst alle Jäger von Hirschberg und seiner näheren und weiteren Umgebung in sich vereinen und in gegenseitiger Unterstützung und engerem Zusammenwirken das Ziel erstreben, unsere durch die Zeitverhältnisse schwer mitgenommene Jagd auf ihre alte Höhe zu bringen. Der Verein ist als enger geschlossene Ortsgruppe im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Jagdschubvereins gedacht.

Deshalb ergeht hiermit an alle Jagdbesitzer, Forstbeamte, Jagdpächter, Jäger und Naturfreunde, sowie an alle Orts- und Jagdvorsteher die Aufforderung, sich zur

Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Jagdschubvereins

am Donnerstag, den 24. Juni, 2 Uhr nachmittags im Saal des Hotels „Drei Berge“ einzufinden. Reiner, dem die Führung des Weltwerks Vereins Sache ist, bleibe fern!

J. A.: Oberlehrer Dr. Bonnor.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Wer in Oberschlesien geboren und im Kreise Oberschlesien wohnhaft ist, seine Adresse aber weder uns noch unseren Obleitern oder Ortsgruppen mitgeteilt hat, melde sofort seine Adresse unserer Geschäftsstelle!

Wer Personen in der ehemaligen Provinz Posen kennt, die in Oberschlesien geboren sind, gebe uns ihre Adresse!

Kat und Auskunft in allen Abstimmungsangelegenheiten!

Geschäftsstunden unserer Geschäftsstelle im städt. Lebensmittellamt, Priesterstraße Zimmer Nr. 8 täglich von 10—1 Uhr vormittags, Sonntags vormittags 9—10 Uhr.

Fernsprecher in dringenden Fällen Nr. 162. Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatsreuer Oberschlesier.

gez. Klapper, Rechtsanwalt. Bruneel, Lehrer, Geschäftsführer.

Bienenzüchterverein Hirschberg, Schl.

Bienenzüchter ist binnen 2 Wochen beim Unterzeichneten abzuholen. Sätze sind mitzubringen.

A. Hartmann,

Hirschberg, Mühlarabenstr. 33.

Ein Drehstrom-Motor

M. D. 64—1500 Nr. 434 703, 330 Volt, 3 P. S., 1430 Touren, in Schleifringanker und sechs Bürsten, ohne Anläufer, geflochten worden.

Zweckdienl. Angebote erb. Heinrich Scholz, Wiefenthal bei Rahn.

Wer liefert täglich

1/2—1 ltr. Ziegenmilch

a. at. Bez. u. Küchenabf.?

Off. V 875 a. b. „Boten“.

Für sofort

tägl. 1 ltr. Ziegenmilch

erfordert Contefahr. I. III.

Guter Tennisschläger

b. zu ff. gesucht. Off. in Brs. u. E 904 an „Boten“.

Gebr. Fahrrad o. G.

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. O 913 an b. Exped. d. „Boten“.

Tausche 3 Pfund prima Gartenrüben gegen 1 Pfund Zucker.

Angebote unter O 906 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Bautenbänder

zu kaufen gesucht. Off. u. J 886 an b. „Boten“ erb.

Gitarre

zu kaufen gesucht. Off. u. A 900 an b. „Boten“ erb.

Kaufe altes Pianino.

Offerten unter S 764 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gut erhalt. Klavier, eine Hausmangel, eine Badewanne, ein Schleifstein wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A 878 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Ankauf v. Büchern u. Biblioth. Antiquariat Reiskner, Diegnitz, Ring 37.

Laub- u. Nadelrundholz, bedaleichen

Fichten- wie Kiefernstangen und -Rollen

kaufte gegen Preisangabe unter B 693 Expedition d. „Boten“.

Schleifholz

in trocken und n. Vorken

kaufte Dampf-Holzstoff-Fabrik

Petersdorf i. N.

Heu.

Größere Vorken Heu von der Wiese u. größere Wiesen a. Selbstmähen

kaufte bald Heinrich Hepe, Steinfeifen.

Heu von der Wiese

kaufte E. de Launbe & Schmidt, Kellerstraße.

Hafer kauft

Otto Reuschner, Kohlenhandlung, Bayenstr. 3.

Heu von der Wiese

ff. Bonbt, Seidorf i. N., Wila Forstle.

Ruzholz = Verkauf.

(Uebersiegend Schleifholz.)

Freitag, den 25. Juni, von vormittags 11 Uhr ab sollen im Hotel „Silesia“ hier nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Aus dem Revier Ludwigsdorf Totalität Fagen 34, 42b, 46b, 47b, 48a, 49a, 52, 53, 54, 55, 56b, 57, 58, 59, 61b, 63, 64, 65, 66, 67b, 69c, 69, 72a, 73a, 76a, 77b

1505,93 Fm Bangholz, 59 Stck Reihlatten, 60 Stck Dachlatten, 5 Stck Dopsenklängen.

2. Aus dem Revier Seltersbau Schlag Fagen 10, Herenplan und Totalität Fagen 27b, Bergwiesen

54,65 Fm Nadelholz - Kiefer, 3. Aus dem Revier Gartenberg Totalität Fagen 16b und 49b

12,56 Fm Kiefer, 11 Rm Baumstämme I. Kl.

4. Aus dem Revier Petersdorf Totalität Fagen 2a, 3a, 33a, 39a, 44a, 53a, 61a, 905 Fm Bangholz und Kiefer, 18 Stck Reihlatten.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin vorher bekanntgegeben.

Petersdorf i. N., den 18. Juni 1920.

Reichsgräf. Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf i. Nfgb.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohte 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Ratortellung kostenlos

Preiswerte Schuhe für Damen und Kinder

aus weiß Leinen, schwarz Samt, festem Segeltuch mit guter Ledersohle, hohen Absätzen, direkter Versand an Private. Anfertigung aller Arten Stoffschuhe aus gelieferten Stoffen nach Maß billig und schnell. Auf Wunsch sende Preisliste und Probe-Anfertigung. Marie Wulfer, Schuhfabrik, Bunzlau.

Komme in einigen Tagen nach Hirschberg und Umgebung, um

Flügel u. Pianos

zu stimmen.

Anmeldungen erbeten an d. Geschäftsst. d. Boten.

W. Hoppe, Liegnitz, Brinaustr. 12, L. früher Techn. u. Stimmer in Fa. Gb. Seiler, Regau.

Ich habe mich als

Herren- und Damen-Schneiderin

in Warmbrunn, Boigtsdorfer Straße 41,

niederzulegen und bitte um Aufträge.

Hansi Mittel.

Patente G.M. - W.Z.
Ausarbeitung - Anmeldeg. Verwertung billigst. Broschüre kostenlos. Walter & Co. Wilmers.

Museum des R.-G.-V. geöffnet
Donnerstag d. 10—12 U.
Sonntag d. 11—1/1 Uhr.



Kunstausstellung
Breslau 1920
Ausstellungsraum Schilling
Juni-August

Damen

finden liebv. Aufnahme zur Geheimtbindung.

Gebamme Wiesner, Breslau, Herdaustr. 37, II

10 Min. v. Hauptbahnhof.

Zigaretten-Hülsen

o. Mbk. 1000 Stck mit 1 Stobler 44 Ml.

Prima holländ. Goldsbag-Zigaretten-Labak 1/2 Bfd. 27 Ml. Verf. aus. Nachh. G. Wehrhahn, Gamm.

Zur Aufklärung!

Wir erklären hiermit, daß

Herr Franz Hojenski aus Hirschberg

seit 1. Oktober 1918 nicht mehr bei unserer Firma in Stellung ist. Derselbe ist weder unser Vertreter, noch hat er jemals irgend ein Quantum Zigarren von uns bezogen.

Unser alleiniger Vertreter für das Riesengebirge ist nach wie vor nur

Herr Max Markwirth, Cunnersdorf.

Oppeln, den 17. Juni 1920.

Krupski & Zimmermann, Zigarrenfabriken.

Neuestes Heilverfahren

und erfolgreichstes aus Amerika ist Chiropractic. Kopf-, Augen-, Ohren-, Hals-, Herz- und Lungenleiden, Asthma, Krebs, Epilepsie, Nervenschock, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts- und Frauenleiden, offene Wunden, Ischias etc. heilt die Natur, wenn ich die Ursache dieser Krankheiten beilege.

— Untersuchung frei. —

Herm. Lehmann, Dr. C., Chiropractor,
Warmbrunn, Hirschberger Straße 7. Sprechzeit 8—12 Uhr.
Hirschberg, Preuß. Hof (Warmbr. Platz) 3—5 Uhr.

Versicherung von Reisegepäck

gegen Diebstahl, Beraubung u. Abhandenkommen einschl. des Aufenthaltes im Hotel

übernimmt, auf Wunsch mit Einschluss von Aufruhr und Plünderung, zu mässigen Prämien u. günstigen Bedingungen für erstklass. Gesellschaft

Richard Langbein & Co.

Breslau V, Gartenstrasse Nr. 34, Ghs.
Telephon Ring 1462 u. 6750.

Vertreter für Hirschberg u. Umgegend:

Alfred Werner,

Cunnersdorf i. Rsgb., Jägerstraße 4.

Revisionen von Gebäudeblitzableitern u. Erdleitungen von elektr. Ortsnetzen

übernehme unter gewissenhafter Ausführung, führe auch derartige **Neuanlagen** aus.

Max Lehmann, Elektrotechniker,
Büro für Elektrotechnik und Motorenbau
Grunau i. R. Telefon 776 Amt Hirschberg.

beinöl-Firnis,
garantiert rein,
p. kg 42 Mt., groß. Post.
billig., empfiehlt, solange
der Vorrat reicht.
C. Büchel, Cunnersdorf,
Bahnhofsstraße 13.

Abnehmer
für größere Posten Eier
und Blaubeeren sucht
Bündner, Herzogswaldau
bei Rannburg a. O.,
Preis Bunsau.

Segeltuch- Pantoffeln

mit Trodensils- od. Leder-
sohle, in Herren-, Damen-
und Kindergrößen, gibt
billigst ab, Probefsendung
nicht unter 6 Paar per
Nachnahme.
Dermin Rühmer,
Schuhwarenfabrik,
Schönau an der Ratzbach.

Neu eingetroffen!
Steingut u. Porzellan
in großer Auswahl
Bazar Joseph Adler
Bahnhofstraße 16.

Servietten

mit und ohne Druck
empfehlen
Bote u. d. Riesengeb.

Ein fast neues Fahrrad
mit erfüllt. Ver. f. 825 Mt.
zu verkaufen Sechsstätte
Nr. 47 neb. der „Sonne“.

1/2 Schoß Hutenschen
zu verkaufen
Ober-Strawitz Nr. 135.

Sutterkleie

für Siegen, Kaninchen u.
Schweine
hat abzugeben
Friedr. Guhl, Sand 11,
Tel. 322.

Altes Neu
zu verk. Strawitz Nr. 97.

Ziegenheu,
bestes Milchfutter,
ca. 40 Str. alt. Wiesenheu
abzugeben.

Offerten unter N 890 an
d. Erved. d. „Bote“ erb.

Eine Fuhrer Brehenden
kann gratis abgeh. werd
Off. u. F 905 an „Bote“.

Kartoffeln, Haser,
Sämais, Margarine
waggonweise offeriert
S. Kuhnert, a. B. Diefelb.,
postlag. Abends 6—7 U.
Tel.-Nr. 183 an Brechen.

Prima Preßtorf

in Waggonladungen lief.
Blümel & Kunterl,
Steine
bei Friedeberg am Queis.

Achtung! Achtung!

Prima Rosswurst

hat einzeln sowie in Klein-
u. groß. Posten wöchentl.
abzugeben
Exner, Konsum, Dorn-
dorf u. R.

Fell-Einkauf.

Nur kurze Zeit!
Brauche dring. rohe
Ware und zahle für
Marberfelle 250 Mt.,
Fuchsfelle 250 Mt.,
Maulwürfe, weiß-
lebr., 3 Mt., Maul-
würfe, schwarzlebr.,
1 Mt., Bidel je nach
Größe bis 12 Mt.,
Kaninfelle nur Quan-
tum. Es kommt nur
In. Winterware in
Frage. Eilfertig an
J. Dienstkrei,
Hirschberg, Leibniz,
Gaisstraße 31.
Fernruf 9701.

Achtung! Kirschen!

Täglich frische Ware
ab in kleinen und groß.
Posten ab
Gasse, Petersdorf i. R.,
beim Gasthof zur Sonne.

200 Festmeter Holz
abzuführen.

Ansch. an Dampfzägewerk
H. Krebs, Giersdorf i. R.

Transporte jeder Art Massengüter, speziell

Kohlen u. Koks- Transporte

ab Waldenburger Gruben zu
billigsten und festen Frachtsätzen
führt aus

Transport - Gesellschaft Hirschberg i. Schlesien.

Telefon 11.

Schlackensteinwerk Gläser & Co.,

G. m. b. H.,
Bahnhof Rosenau
empfiehlt sich zur Lieferung von
Mauersteinen (Schlackenleuchtsteinen)
zu den billigsten Tagespreisen.

Noch gut erhalt., dunkler Jünglingsanzug und 1 P. weiße Hosen

zu verkaufen
Dirschberger Straße 7,
Warmbrunn.

Zu verkaufen: Selbst-
unterrichtsbücher Methode
Muffin "Die Oberreals-
schule" 145 Seiten, "Die
Buchführung" und ander.
preiswert Warmbrunn,
Gartenstraße 5, I.

1 P. gut erb. S.-Schmid-
schuhe Gr. 44, u. S.-Lack-
schuhe Gr. 46, 1 w. Mull-
kleid, versch. Damenhüte
zu verkaufen
Schiedbahnstraße 3, I.

Kinderbettstelle zu ver-
kaufen
Cunnersdorf, Dorf-
straße Nr. 210, 1. Et. I.

Gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen Gumnau 61.

Einige gute Gebett-
Betten,
Geschirre, Gläser,
Standflaschen u. verschied.
zu verkaufen
Schiedauer Straße 14,
2. Etage.

Ein Frack zu verkaufen.
Off. u. Z 877 an "Vote".

**Jagdswagen,
Selbstfahrer,
Geschäftswagen**

neu, billig zu verkaufen.
Gehr. Scholz,
vormals E. Fischer,
Schönau a. R.
Tel.-Nr. 11.

**Ein vierkantiges
Wasser-Reservoir,
Blechstärke 4 mm, ca. 800
Ltr. fassend, eine fast neue
Messing-Flügelpumpe**

Nr. 3
mit Sauger und Röhren
billig abzugeben
H. Dätter, Altmeyernstr.,
Warmbrunn.

**Gute, fast neue
Honigschleuder**

zu verkaufen. Offert. unt.
P 870 an die Expedition
des "Voten" erbeten.

Geige billig zu verkauf.

Gottsdorf Nr. 10.

Verkaufe
Schreibmaschine 800,
9-mm-Tisching, Schrot,
80, 6-mm-Tisching 15,
echt Münchener Konzert-
zither 190, Spirit.-Gas-
lampe, neu, 75, Druck-
apparat, 15 mm, 35,
Nähmaschine 120, neuen
Zauberhut 45 Mark.
Dr. Exner, Siebeneichen
(bei Löwenberg) Nr. 47.
Ein Motorrad, 3 P. S.,
mit neuer Gummibereif.
u. tadelloser Betriebsf., zu
verkaufen
Cunnersdorf, a. Bahnhof
Nosenau Nr. 211.

**Ein paar gut erhaltene
Lampendauerlaternen**

(geschliffenes Glas).
6 Zfr. alt. Wiesenheu,
1 gebr. Wurfmaschine,
1 Adermaschine, 1 Dreifspann,
zu vert. Angeb. u. Z 833
an d. Exped. d. "Voten".

Herrschäftliche Möbel!

Mahagoni-Zimmer: Sofa
m. neuem Mandest-Bez.,
2 Sessel, bezgl. od. Sofa-
tisch, Buffet, 6 Stühle,
außerdem Federbetten u.
1 Teppich, 3,20x2,30 gr.,
billig zu verkaufen. Ver-
mittelt: Haus Sanssouci,
Ober-Schreiberhan 1. R.

Klubgarnitur

(Sofa und 2 Sessel), neu,
mit Gobelinbezug und
eichenem Gestell, billig zu
verkaufen.
Scholz, Schönau a. R.,
Dirschberger Str. 94.

**Fast n. Somm.-Ueberz.
und Bettstelle zu verkauf.**

Neuere Dursstraße 28, I.

Neuer Seidenmantel,

für härtere Natur passend,
preiswert zu verkaufen
Cunnersdorf, Baulinenstr.
Nr. 9, part. rechts.

**Bettstelle mit Matratze
und Kinderbett zu verkf.**

Strampik Nr. 41a.

20 qm Linoleum (Fried-
Ware) zu verkf. Cunners-
dorf, Bahnhofstraße 15, I
Ein neuer, weicher
** Bezug, **
fertig genäht, sowie Inl.,
gute Qualität, w. Tisch-
decken, sowie Neuheiten i.
Nesten, alles preiswert zu
verkaufen
Schmiedeberger Straße
Nr. 21b, III, rechts.

Zu verkaufen:
1 n. gt. erb. Kinderwag.
mit gut. Blau u. Gum.,
1 Kinderstuhl, fabri., zum
aufklappen, 1 Ten-
nisschläger, 1 Jagdtasche,
Dofferten unter A 856 an
den "Voten" erbeten.

Photogr. Apparat, 6x9,
1 neuer Anzug, 1 getrag.
Sommer-Ueberzieh, preis-
wert zu verkf. Off. u. W
898 an den "Voten" erbet.

Kinderwagen,

wie neu, zu verkf. Markt
Nr. 10, Vorderb. 4 Tr. z.

1/2 Dtzd. Vorhemdchen,

Salsw. 45, u. pass. Steh-
kragen zu verkaufen
Museumstraße, 3. part.

Zu verkaufen
1 S.-Zither, 1 W. Damen-
Knöpfschuhe, 1 Dubend
Handtuch.
Zu ertr. Briesterstr. Nr. 8.
Neue braune Halbschuhe,
Gr. 38, zu verkf. Linkestr.
Nr. 15, parterre, links.

Ein paar neue Herren-
schmieschuhe, Gr. 45, ein
Paar weiße Damenhalb-
schuhe, neu, Gr. 39, zu vkf.
Biebert, Off. Dursstr. 19.

Ein f. u. Damenhut, 1 W.
Kinderschuh, Gr. 27, noch
gut erhalt., zu verkaufen
Markt 10, III,
Seltenhaus.

1 gut erb. Sportanzug
(Alter 16—20 J.), u. sechs
Stück Leinwandfrag. (36
u. 37) preisw. zu verkauf.
Selbort Nr. 151.

Sehr gt. erb. Harmonium
(amerik.), antik. Schreib-
sekretär, Mahag.-Spiegel-
toilette, Kronleuchter weg.
Korrig zu verkf. Off. u.
R 893 an den Voten erb.

Gebraucht., gut erhaltenes
samiederisernes Tor
billig zu verkaufen Warm-
brunner Straße Nr. 27.

Eis. Bettstelle zu verkf.

Röhler, Alttemnik.

2 getr. Anzüge, 12—14 J.,
und 1 Wintermantel a. vl.
Contessastr. 1, 3. Etg. I.

10 m Gartenschlauch,

prima Gummi,
mit Schlauchhahn u. Pat.-
Mundstück,
zu verkaufen Warmbrunn,
Boigisdorfer Str. 17.

**Seidenplüsch-
Garnitur
und Klavier**

sehr preisw. zu verkaufen.
Näh. Gasthof zur Sänee-
koppe, Cunnersdorf.

Gut erhaltener Gehrock u.
Weste für Mittelfigur so-
wie ein dreifl. Gaslocher
zu verkaufen
Poststraße 7, III. Et.,
links.

G. erb. Sportwag. zu vkf.
Cunnersdorf, Dorfstr. 38.

Gute Leinentragen
W. 43, brsw. zu verkauf.
Schützenstraße 15, I I.

Ca. 18 qm Rohglas,

5—6 mm stark, zu verkauf.
Dr. Schönwälder,
Lahn i. Schl.

Kinderwagen,

fast neu, a. vkf. Sand 45.

Fast n. engl. Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen
Derisdorf, Mittelw. 32,
2. Tür links.

Ein Tischlerwagen

mit Federn,
1 Radwer, eich. Tonnen
und verschiedene Risten,
alles gebr., aber gut erb.,
zu verkauf. Cunnersdorf,
Dorfstraße Nr. 173.

Möbel.
Zu einer Streifende

verkaufe ich zu Fabrikpr.:
ein neues, mod., eichenes
Speiseszimmer,
ein dito Herrenzimmer u.
Schlafzimmer,
alles komplett, sowie
2 Diplom.-Schreibtische zc.
Alles va. Arb. u. Mater.
Kluge, Möbel-Engros,
Cunnersd., Baulinenstr. 13

Weg. Abgabe v. Wohn-
räumen in meinem Land-
hause verkaufe ich

**Dam.-Wohnzimmer-
Einrichtung**

Mahagoni m. Einl. (Pa.
Kuschelweib), Friedensw.,
sehr gut erb., bestehend a.
1 Sofa, 4 Polsterstühle,
3 Mohrfühl., Schreibtisch,
Bierst., Sofatisch, Säule
mit Figur, Bronze-Kronl.
mit Prismen, 2 Bronze-
leuchter mit Prismen, für
8000 Mark. Beschichtigung
20. Juni 1920.
Landhaus Martin,
Erdmannsdorf i. Riesens.
Fernspr. Zillerthal 6.

Gross. Küchenrahmen

mit Messingbaken,
ein Küchenschuh, weißlack.,
ungebraucht, und 3 ver-
stellbare Kauslauchangen,
weil überzählig, zu verkf.
Malh. Warmbrunn,
Wrangelstr. 8, I.

**Gehr. gut erhaltene
Plattwäsche Nr. 44-45**

zu verkaufen
Schützenstraße 4, 1. Etg.

Eiserne Kochmaschine

mit Bratofen und ein ek.
Kochofen, beide gut erb.,
zu verkauf. Beschichtigung
Sonntag nachm. v. 4—6.
Abd. Petersdorf i. Mäh.
Nr. 21.

Militärstiefel,

gut erhalten, Gr. 29, bill.
zu verkaufen
Strawitzer Str. Nr. 28,
1 Trebbe.

Guter, dunkler Sofatisch
zu verkaufen Schiedauer
Straße 4, 2. Etg. z.

Zu verkaufen

1 Frack auf Seide und
1 Weste dazu,
beste Friedensware,
feinere Stehkragen W. 44,
1 neue Hängematte,
1 Grasschneidmaschine
Raiser-Friedrich-Str. 11,
1. Etage.

Herren-Fahrrad, fast neu,
wenigmal gefahren, um-
händelbar zu verkaufen
Kleine Poststraße 1, II.

**2 neue, moderne
Stall-Solas**

b. a. vkf. Mühlgröbstr. 31.

Gelegenheitskauf.

Birka 40 weiße Herren-
Hilfshüte, Paar- u. Boden-
filz, n. Formen, f. Out-
gesch. und Private, sowie
Nähmaschinen-Obergarn
Nr. 40-100, v. 1000 Mr.,
Kolle Göggingen 20 Mr.,
zu verkaufen. Dausse,
Dunkle Dursstraße 9, I.

Eleg. wä. Sportkleidung,
mit Blau u. 400 Mr. zu
verkaufen Gottsdorf 30.

2 gut erhalt. Steffissen
von Dm. privat zu verkf.
Sand Nr. 24, 1. Etg.

Eleg., hochschäftig,
schwarze
Chevreauxschuhe
(Größe 39) zu verkf.
Näh. Café Monopol,
Wilschmstraße 56.

Bandaulet,

Friedensware, wie neu,
preisw. zu verkf. Zu be-
sichtigen bei Herrn Seebit.
Trenkler, Herrsdorf u. R.

**Sofa, Chaiselongue,
Badestuhl, Schreibpult**

b. zu verkaufen Markt 9.

50 Hocker

50x35 cm, 52 cm hoch,
geschlossen abzugeben,
Mechan. Leinwandweberei.

Sportwagen und Gas-
lampe zu verkf. Greifen-
berger Straße 32, I.

1 Dhd. Kaffeemaschine,
beiderseitig eingew. Muster,
weiß mit rot, unbenutzt
Friedensware, 1 neue
Wringmaschine, 1 höll.
Waschmaschine, 10 m
Linoleum sehr preiswert zu
verkauf. Zuschriften unt.
A 907 an die Expedition
des "Voten" erbeten.

Zwei noch gut erhaltene
Knabenfahrräder
zu vkf. Strampik 5b, 1 Etg.

Deckbett und 2 Koffsticker
billig zu verkaufen
Wortengasse 9, 2. Etage.

Gelegenheitskauf! 2 ar.
Spies., 1 geschloff. Wasch-
tisch mit Garnit., 2 creme-
farbene Tischbeides., neu,
noch Friedensw., 1 W. So-
derunterhofen, noch neu,
Dauerbrandofen, Klapp-
tisch, ein Blumentisch, ein
Reiderstrahl. Off. unt.
Z 921 an d. "Voten" erb.

**Ein kleiner, guter
Photoapparat**

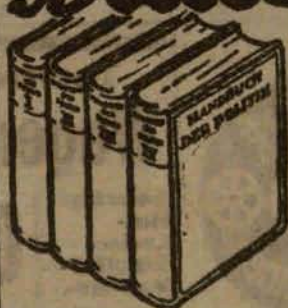
8x12 mit Sämitl. Zubehör
zu verkaufen, ebenso ein
neue, eiserne Bettstelle m.
Federboden (65 Mr.).
Dobertberg 8, 2. Etg. z.

2 Paar n. Herrenschuhe

(Größe 42), preiswert zu
verkaufen Schmiedeberger
Straße Nr. 2, 1. Etage.

Band I (soeben erschienen!)

Handbuch der Politik



Das Werk wendet sich nicht nur an Berufspolitiker, sondern an jeden **Leistungsfleher, der sich f. Politik interessiert!**

Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr. Gerhard Anschütz, Geh. Justizrat, ord. Prof. h. N. Dr. Fritz Berghelmer, Dr. Georg Jellinek, ord. Prof. d. R. Dr. Max Lang, Geh. Reg.-Rat, ord. Prof. Dr. Franz v. Lili, ord. Prof. d. R. Dr. Georg v. Schanz, ord. Prof. d. Nationalökonomie Dr. Eugen Schiffer, Weill. Geh. Rat, D. Dr. Adolf Wag, Weill. Geh. Rat, ord. Professor d. R. - Im Ganzen 170 Bearbeiter.

Inhalt: Bd. I: Grundlagen der Politik - Staatsformen und Aufgaben des Parlamentarismus. Bd. II: Die Weltkriegs - Seine Vorgeschichte und seine politischen Folgen. Bd. III: Die politische Erneuerung - Deutsche Republik - Volksoberleitung. Bd. IV: Der wirtschaftliche Wiederaufbau - Verfassung Deutschlands - Steuern, Zölle, Monopole, Landfrage. Bd. V: Boden, Industrie u. Handel - Sozialversicherung von Betriebslen. Insgesamt 270 Kapitel.

Es urteilt das Berliner Tageblatt: "Der seine politische Allgemeinbildung vertiefen, sein Wissen vertiefen sollte begründen, sich über bestimmte Fragen umfassend unterrichten will, dem ist in dem Handbuch d. Politik das beste Mittel geboten. - Es verdient, ein geradezu vollkommenes polit. Aufklärungswerk genannt zu werden, auf das das deutsche Volk mit Stolz blicken kann."

10

oder 15 M. für die Halbleistungsabgabe. Zusätzlichen Prospekt Nummer 22 auf Wunsch franco.

Nach Erscheinen teurer

In 4 Bänden gebunden. Preis von Band 1 und 2 in Halbleisten je 46.20 M., in Ganzleuten je 51.85 M., in Halbleisten je 72 M. Die Bände 3 und 4 werden voraussichtlich in Halbleisten unerschwinglich je 60 M., in Ganzleuten je 70 M., in Halbleisten je 100 M. kosten. Bd. 1 erschien im April u. die Bde. 3 u. 4 voraussichtlich noch im Laufe d. Jahres. Ich bestelle den 1. Bd. sofort und die weiteren jeweils nach Erscheinen auf Wunsch auch gegen monatliche Zahlungen von M.

Karl Bloch · Buchhandlung · Berlin SW 68, Kochstraße 9

Bestsellchein

in dem Boten aus dem Riesengeb. bei der Buchhandlung Karl Bloch, Berlin: **Handbuch der Politik** in 4 Bänden gebunden

In Halbleisten: Band 1 und 2 je 46.20 M. Ganzleuten: Band 1 und 2 je 51.85 M. Halbleisten geb. 1. Bd. 1 und 2 je 72.- M. einchl. Voreinsparungsbüch. Ersuche um Zusendung aller Bände jeweils nach Erscheinen, der Bde. 3 u. 4 je festzusetzenden Ladenpreise. Betrag folgt gleichzeitig - Nachjungen - wird durch Monatsraten v. M. beglichen. - Näheres gef. freigen. - Erfüllungsort Berlin.

Name und Stand

Preiswert! Preiswert!

Achtung!

Empfehle als billigste Heizkraft, passend für jedes Zimmer, meine bewährten

transportablen Kachelöfen

in weiß, bunt und altdeutscher Ausführung, mit und ohne Rauchverbrennung, D. R. P. angemeldet, ohne Eisengestell fertig am Lager, schon von 500 Mark an aufwärts.

Ferner sämtliche Kacheln, Simse und Eisenteile zum Ofenbau für alle anderen Systeme. Feuerfeste Chamotteplatten und Ziegel! Gleichzeitig übernehme ich alle ins Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen in Stadt und Land.

Ausführungen werden streng reell und preiswert erledigt.

Fritz Kaiser,

Ofenbaumeister, Ursdorf i. M., Nr. 31. * Nachweislich größtes Ofengeschäft am Platz! *



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu bessern, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung von 6 Mk. von Franz Wenzel, Breslau II, Abt. 31, Claussenstraße 5

Schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff, Ammon.-Superphosph., Superphosphat, Chlorkalium, Kainit, Thomasmehl (Sternm.)

empfiehlt zur baldigen Abnahme **Niederlage-Verwaltung von C. Kulmiz,** G. m. b. H., Wilhelmstraße Nr. 72a, Fernbr. 73.

Geschäftseröffnung.

Am Montag, den 21. Juni, eröffnen wir in

Hermsdorf (Kynast)

ein **Spezialgeschäft in**

sämtl. Tabakfabrikaten.

Günstige Einkaufsverbindungen ermöglichen uns konkurrenzlose Preise und tadellose Ware. Großabnehmer erh. wie bisher Sonderpr.

A. Rücker & Co.



Das Wanderer-Motorrad besitzt alle modernen

Neuerungen, ist zuverlässig und betriebssicher. **Wandererwerke Schönau, Chemnitz in Sachsen.** Vertreter: Hermann Schubert, Hartau. Telef. 770.

Zigarren!

Altes Bremer Haus offeriert versteuerte, überseeische, absolut reelle Fabrikware, Mark 600-6000 per Mille, Günstigste Bezugsquelle für Spezialgeschäfte, Hotels, Gastwirte. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. Tüchtige Vertreter gesucht.

von Daak & Co., Zweigniederlassung Berlin, Berlin N.W. 23, Claudiusstraße 14. Großhandels-erlaubnis Nr. 1116.

Zirka 100-120 fm Fichtenholz,

50-60jähriger Bestand, verkauft **Gemeinde-Vorstand Reichhennersdorf,** Kreis Landeshut. Angebote bis 25. Juni 1920 an den Gemeinde-Vorstand erbeten.

Keine „Zuckernot“ mehr!

1 Ltr. „Aquasan“

ersetzt 2 1/2 Pfd. Zucker und ist **gesundheitsfördernd;** wichtig für Hausfrauen, alle Hotels, Konditoreien und Küchenbetriebe.

Zu haben in allen größeren Kaufmanns- und Delikatessengeschäften. Allein-Vertrieb:

F. Neugebauer,

Hirschberg i. Schles., Wilhelmstraße 19. Telefon 553.

Kupferdraht, blank,

10 und 16 mm, massiv
25 mm, verseilt

hat vom Lager abzugeben **Georg Reisewitz.**

Unreines Blut

Mitesser, Videl, Ausschlag, Flechten, Hautjucken, Blutandrang, Gesichtsröte und Nasenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell beseitigt durch

Dr. Schufat's Universal-Blutreinigungstee.

Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 6 Mk., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16.50 Mk. geg. Nachn. d. Concordia-Apothete, Westen bei Berlin 10.

Von größter Bedeutung

für Hotels, Gast- und Logierhäuser, Fremdenheime, Pensionen, Sanatorien und Bauden.
Geben Sie sofort Ihre Adresse der Annoncen-Expedition **H. Weiß**, Hirschberg i. Schl. an.

Grundsatz

der Volkswirtschaftl. Handelsgesellschaft m. b. H., Waldenburg ist:

Warenverkehr direkt v. Erzeuger z. Verbraucher.

Sie kann z. Z. zum Teil aus Heeresbeständen billig abgeben:

- schwarzgef. getr. Militärmäntel Mk. 72,—
- „ „ Militärhosen „ 60,—
- getr. Cord-Manchester-Arbeits-hosen „ 62,—
- neue derbe Arbeitsschuhe (braun) „ 240,—
- „ „ (schwarz) „ 150,—
- „ schw. Arbeits-Frauenschuhe „ 140,—
- „ „ Damen-Roschevreauxsch. „ 200,—
- „ „ Herren-Rindbox-Derbysch. „ 230,—
- Kinder-Segeltuchschuhe m. Leders. „ 36,—

Zigarren in allen Preislagen. Nur reine Ware. Rauchtabak Schnupftabak!

Alle Arien Lebensmittel zu billigsten Preisen. Vorteilh. Bezugsqu. LWerke, Gewerksch., Kommunen.

Auskunft erteilen u. Bestell. nehmen entgegen

Heidenreich & Lindner, Hirschberg, Schönau-Strasse 14.



Alteisen, Metalle, abfälle, Lumpen, Knochen, sowie alte Maschinen auf Abbruch etc. kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.

Carl Hartwig

nur Schützenstr. 26-28. Telef. 663.

Abrichtmaschine

oder **Dikten-Hobelmaschine**

zirka 400 mm Messerlänge, auch gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführlicher Beschreibung, Alter und Preis unter S. 872 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Maschinenschmieröle aller Art, Motorenöle, Maschinenfette, Wagenfette, Lederfette, Riemenwachs

bielen an **C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.**

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage Wilhelmstraße 72 a.

Moderne Herren-Bekleidung nach Mass

:: Uniformen ::

Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Ausführung bei mäßiger Preisberechnung. Wenden! Umarbeitungen!

A. Sabata, Bahnhofstr. 65, schrägüb. Hotel „Drei Berge“.

Stottern und Sprachfehler

beseitigt d. 58 jähr. staatl. ausgez. Verfahren d. Anstalt **C. Denhard**, Lojowiz H 23 b. Dresden. Honorar nach Heilung. Prosp. mit Abhandlg. frei.

Buchführung (Anlernung usw.) Steuer-Ankaufstei **Alfr. Werner**, Cunnersdorf, Jägerstraße 4.

Teerfreies Wagenfett

Geschirr-Huf-Leder-Stauffer-Vaselin-**Oele**

ferner:

Maschin.-Motoren-Zentrifug.-Zylinder-Leder-**Fette**

in feinsten hellen u. dunklen Qualitäten, sow. alle Schmiermittel empfiehlt billigst

C.A. Grüttner Fettfabrik, Sechsstätte Vertreter gesucht.

Achtung!



Su endlich is er do! **Kammerjäger Grefus**

is hier et Hirschberg einetroffa u. vertilgt Koatta und Mäuse. Bestellungen nimmt bald unter Z 689 die Exped. d. „Vote“ entgegen.

Rauchtobak

arobe Posten, Ia., hat 150 u. Racm., v. Bfd. 22 Mt. abzugeben **Wilhelm & Co.** Tabakfabrik, Belsheim Bf.

Lohnschnitt

ied. Menge mit Kreisfäde (billigst berechnet) führt aus

Niederlage-Verwaltung von C. Kulmiz

G. m. b. H., Wilhelmstraße Nr. 72a. Fernspr. 73.

Unterschlagungen

d. d. heutigen leuten u. schlechten Zeiten i. keine Sättelheit mehr bedürden, Gemüthschaften, Betrüben, Raubtaten empfiehlt sich i. Rühmigen, unparteilichen.

Revision

Cunnersdorf Jägerstraße 4.

Achtung!

„Alte Hoffnung“.

Kirschenverkauf!!

Verkaufe von jetzt ab meine Kirschen nur an Private in jedem Quantum und zu den denkbar

!! niedrigsten Tagespreisen !!

Verkaufszeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Alfred Zeidler, „Alte Hoffnung“

Sand 48. Telefon 417.

Alles Eisen, Papier- abfälle, Pumpen, Saugmaschinen, Seilungen, Saugfess, Stoffing, Holzgub, Blei, Zinn usw.

kauft zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.

Hirschberg i. Schl.

Fernruf 463, nur Viehmarkstr. 6 a.

Photographenhaus Hermsdorf (Kynast)

Neueröffnung spätestens 1. Juli.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkräften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton- Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H. Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 13. Betriebs- und Werkplätze Löhn, Rsgb.